

---

# GLORIA



**Schweizerische Vereinigung der Krippenfreunde**  
**Association suisse des Amis de la Crèche**  
**Associazione svizzera Amici del Presepio**  
**Associazion svizra dals Amis dals Parsepen**

---

## **Impressum:**

© by 2014 Schweizerische Vereinigung der Krippenfreunde

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung der Krippenfreunde

Redaktion: Hansjakob Achermann

Gestaltung/Druck: Rohner Druck AG, 6374 Buochs

Redaktionsschluss: 1. September 2014 (für GLORIA 2 / 2014)

Redaktionsadresse: Hansjakob Achermann, Beckenriederstr. 65, 6374 Buochs  
☎ 041 620 41 45

E-mail: [Hansjakob.Achermann@gmail.com](mailto:Hansjakob.Achermann@gmail.com)

Internet-Auftritt: [www.krippen.ch](http://www.krippen.ch)

Umschlag: Victor Stampfli, 6235 Winikon

# Gloria

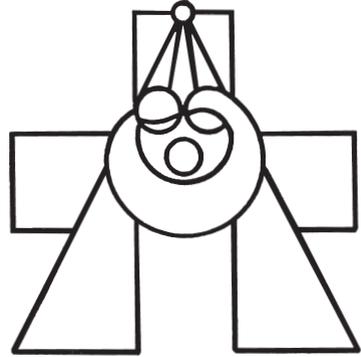
Zeitschrift  
der Schweizerischen Vereinigung  
der Krippenfreunde

31. Jahrgang

61

2014/1

---



## Inhalt / Table des matières

<b>Jahresversammlung 2013</b>	<b>3</b>
- Protokoll der 31. Hauptversammlung in Stein am Rhein vom 30. November 2013	3
- 31 <sup>e</sup> Assemblée générale ordinaire du 30 Novembre 2013 au «Bürgerasyl» de Stein am Rhein	8
- Jahresbericht des Präsidenten 2013	12
- Rapport annuel du Président 2013	15
 <b>Ausstellungen</b>	 <b>19</b>
- Vernissage zu unserer Jubiläums-Ausstellung	19
- Vernissage de l'Exposition Anniversaire	23
- Notice de quelque-unes des crèches du musée «Monde de la Crèche»	25
 <b>Sich mit der Krippe auseinandersetzen</b>	 <b>35</b>
- Doris Abegg: Eine neue Krippe für die Hofkirche Luzern	35
- Lucio e Flavio Negri ed il loro Corso di presepi	37
- Krippenkurs von Lucio und Flavio Negri	38

---

<b>Auf Reisen</b>	<b>39</b>
- Wenn Krippen zu Kapellen werden. Sacri Monti in Oberitalien	39
- Alpenländische Krippenwallfahrt im Stift Wilten 2014	44
- «Kreppche gucke» im Rheinland 2015	45

### **Abschied und Dank**

Dieses Heft wird zum letzten Mal bei der Rohner Druck AG in Buochs hergestellt. Leider schliesst die Druckerei Ende Juli ihre Pforten. Ich danke dem Firmeninhaber Hanspeter Rohner sowie Sara Achermann, in deren Zuständigkeit Satz und Gestaltung gefallen sind, und den Druckern für die stets gute, freundschaftliche und zuvorkommende Zusammenarbeit. 19 Ausgaben des GLORIAS haben sie begleitet, mitgestaltet und gedruckt. Nicht zuletzt dank ihnen entstand ein Periodikum, das unseren Mitgliedern gefällt und sie anspricht. Herzlichen Dank für alles.

Hansjakob Achermann

# Jahresversammlung 2013

## Protokoll

### der 31. Hauptversammlung in Stein am Rhein vom 30. November 2013

#### 1. Begrüssung, Tagungseröffnung, Grusswort

83 Mitglieder und einige Gäste werden um 10.45 Uhr im Bürgerasyl Stein am Rhein vom Präsidenten mit herzlichen Worten in Deutsch, Romanisch und Französisch zur Jubiläumsgeneralversammlung begrüsst. Ganz speziell begrüsst er Frau Claudia Eimer, Stadtpräsidentin von Stein am Rhein und Präsidentin der Jakob und Emma Windler-Stiftung. Angemeldet sind auch Frau Johanna Tramer vom evangelischen und Pater Raphael Fässler vom katholischen Pfarramt.

Entschuldigt sind Klaus Brandl, Präsident Krippenfreunde Liechtenstein und Josef Hagen, Landesrippenverband Vorarlberg und auch etliche Mitglieder, namentlich erwähnt der Ehrenpräsident Louis und Myriam Polla.

Claudia Eimer freut sich, die Krippenfreunde im festlich geschmückten Stein am Rhein herzlich willkommen zu heissen; sie überbringt Grüsse und beste Wünsche ihrer Ratskollegin und ihrer Ratskollegen. Unser Tagungsort, das Bürgerasyl, ist gut gewählt. Pilger auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela konnten hier rasten und sich verpflegen.

Bereits im Gloria konnten wir allerhand Interessantes zur Geschichte der Stadt - auch in Bezug zur Krippe - lesen. Als Exklave ist man hier gewohnt verschiedene Kulturen zu verstehen und miteinander zu leben. In der Reformation hat Stein am Rhein, damals unter Zürcher Herrschaft, die neue Religion rasch angenommen. Ein Porträt auf der Ostseite des Rathauses zeigt Zwingli predigend. Die ganze Umgebung ist katholisch geblieben mit allen entsprechenden Bräuchen wie Fasnacht, Prozessionen und Krippen. Mit Eröffnung der Krippenwelt vor zwei Jahren sind nun die Krippen wieder in die Stadt zurückgekehrt.

Zwei wunderbare alte Krippendarstellungen finden wir in der Stadt. Eine ist in der Stadtkirche (ehemals Benediktiner Kloster St. Georgen). Hier haben sich über der Grabnische die Adligen Herren von Hohenklingen als heilige drei Könige verewigt. Die andere Darstellung findet sich in der Burg (älteste Kirche des Kantons Schaffhausen) zusammen mit den Visionen der Heiligen Birgitta.

Sie wünscht eine erfolgreiche Tagung und eine besinnliche, frohe und lichtvolle Adventszeit.

## 2. Traktanden, Wahl der Stimmenzähler

Die Einladung zur Generalversammlung mit den Traktanden haben die Mitglieder rechtzeitig erhalten. Die Traktandenliste wird genehmigt und Walter Burkhard und Ivanka Marti als Stimmenzähler bestimmt.

## 3. Protokoll der 30. Jahresversammlung vom 1. Dezember 2012

Das Protokoll der letztjährigen ordentlichen Generalversammlung (siehe Gloria 1/2013, S. 4ff. und 8ff.) wird einstimmig genehmigt und verdankt. Christine Ulmann ist enttäuscht, dass im Protokoll die Übergabe des Sterns in Erinnerung an die Gründungsversammlung an Schwester Anita nicht erwähnt wurde. Der Präsident gibt dazu die Erläuterung ab, dass dieser Stern Schwester Anita erst am 2. Dezember nach dem Mittagessen überreicht worden sei, weshalb der Übergabeakt nicht im Protokoll erwähnt werde. Das Protokoll wird anschliessend genehmigt.

## 4. Jahresbericht des Präsidenten 2012/2013

Der Jahresbericht wurde vor der Versammlung ausgeteilt. Er wird deshalb nicht verlesen. Speziell erwähnen möchte der Präsident jedoch:

- *Mitgliederumfrage*: Über 20% Fragebogen sind ausgefüllt retourniert worden. Herzlichen Dank! Die Auswertung ist im Gloria nachzulesen. Immer wieder erhalten wir Krippen angeboten oder Anfragen nach Krippen, dies möchten wir unseren Mitgliedern weitergeben; Auch möchten wir uns über Wünsche unserer Mitglieder informieren. Der Fragebogen wird auf unserer Web-Seite aufgeschaltet und kann so weiterhin ausgefüllt werden.
- *Jubiläumsausstellung* im Kulturkeller der KrippenWelt Stein am Rhein anlässlich unseres diesjährigen 30-Jahr Jubiläums: Hierzu dankt der Präsident zuerst Alfred Hartl sowie Monika und Josef Amrein vom Museum KrippenWelt für das Gastrecht und für die Beratung, dann allen Mitgliedern, die Krippen zur Verfügung gestellt haben und während der Weihnachtszeit darauf verzichten, den beiden Vorstandsmitgliedern Paul Latenser / Dieter Wäber für Organisation, Auswahl, Einsammeln und Aufstellen der Objekte wie auch für die ganze Gestaltung, der Jakob und Emma Windler Stiftung mit der Präsidentin Frau Claudia Eimer, dem Lotteriefonds des Kantons Schaffhausen und der Stadt Stein am Rhein für die finanzielle Unterstützung, aber auch den zahlreichen Mitgliedern, die mit kleineren und grösseren Beiträgen die Ausstellung überhaupt erst möglich gemacht haben.
- *Generalversammlung*: Der Präsident dankt hier ganz herzlich der Jakob und Emma Windler Stiftung, als Besitzer des alten Bürgerspitals, für das Gastrecht in Bürgerasyl, der Stadt Stein am Rhein für den Aperitif, den wir nachher geniessen dürfen, Evelyne und Martin Gasser für den offerierten Kaffee, Violette und Hansruedi Heiniger für die Dekorationen sowie Brigitta und Walter Burkhard für die weihnächtlich gestalteten Zündholzschächtelchen.

Die Ausführungen sowie der Jahresbericht des Präsidenten selber werden vom Vizepräsidenten Raoul Blanchard verdankt und von der Versammlung einstimmig und mit Applaus genehmigt.

## 5. Mitgliederbewegung

Auch dieses Jahr hatten wir den Austritt von 15 Einzel-, drei Ehepaarmitgliedern sowie einem Tauschmitglied zu verzeichnen. Von den zwei langjährigen Mitgliedern Oswald Schneuwly, Wünnewil/FR und Engelbert Lammer, Luzern müssen wir Abschied nehmen. Sie sind bereits 2012 verstorben, wir haben aber erst dieses Jahr davon gehört. Zum Gedenken erhebt sich die Versammlung. Beide Ehefrauen bleiben Einzel-Mitglieder.

Demgegenüber dürfen wir zwölf Einzel-, drei Ehepaar- und ein Kollektiv-Neumitglied begrüßen. Frau Helene Pitton aus Basel und Frau Hildegard Wolf aus Muttenz sind heute hier anwesend; sie haben auch schon an Reisen teilgenommen. Frau Margrit Ragetti aus Luven/GR war auch angemeldet, musste sich aber wegen eines Todesfalls kurzfristig entschuldigen. Die weiteren neuen Mitglieder sind: Ursula und Klaus Brandl, Schaan/FL; Markus Zünd, Basel; Claudia und Andreas Bosshard, Winterthur; Sandra Vollenweider/Peter Sidler, Beckenried, Tarsilla Achermann, Stans; Hans Bolli, Luzern sowie Krippenbau St. Joseph, Flawil. Vom Luzerner Krippenbauverein, der sich aufgelöst hat, sind Martin Gisler, Altdorf und Theo Wespi, Rain zu uns übergetreten. 4 neue Mitglieder sind aus der Suisse Romande: Monique Cochard, La Tour-de-Peilz; Francine Zaugg, Cormondrèche; Marianne Zwahlen, Bernex und Patrick Perréard, Genf.

Dies ergibt folgenden Mitgliederbestand: 200 Einzelmitglieder (201), 67 Ehepaare (69), 12 Kollektiv- (11), 2 Ehren- (2) und 22 Tauschmitglieder (23). Das sind total 303 Mitglieder (306) + Ehepaare doppelt = 371 Mitglieder (376). Tauschmitglieder sind Mitglieder befreundeter Vereine aus dem Ausland und Klöster in der Schweiz, die das Gloria erhalten.

## 6. Jahresrechnung 2013/2013 - Revisorenbericht

Hansruedi Heiniger stellt die Jahresrechnung vor. Sie schliesst bei Fr. 27'348.34 Einnahmen und Fr. 25'696.10 Ausgaben mit Mehreinnahmen von Fr. 1'652.24 ab. Dies ergibt einen Vermögensstand von Fr. 31'434.51 (davon sind 10'000.00 Franken Rückstellungen für Druckkosten und 8'422.30 Franken als Transitorische Passiven der Ausstellung d.h. das effektive Vermögen beträgt 13'012.21 Franken).

Die zweitägige GV in Ilanz, drei Reisen und der Einzug für die Ausstellung zum 30-Jahr-Jubiläum sind verbucht; die Ausgaben für diese Ausstellung sind ziemlich genau bekannt, definitive Zahlen fehlen noch. Die grosszügigen Spenden unserer Mitglieder und die Sponsorenbeiträge sollten den Aufwand decken, die Ausstellung dürfte mit einer «schwarzen Null» abschliessen. Bei den Bankguthaben ist zu beachten, dass die Rechnungen für die Ausstellung noch offen sind und noch bezahlt werden müssen. - Das Postcheckkonto wurde der hohen Spesen wegen aufgelöst.

Der Revisorenbericht von Christine Pfister und Hannes Epprecht vom 22. November 2013, vorgetragen von Hannes Epprecht, bestätigt die tadellose und korrekte Buchführung des Kassiers.

Rechnung und Revisorenbericht werden mit grosser Mehrheit genehmigt, dem Kassier und dem Vorstand Décharge erteilt, sowie dem Kassier und den Revisoren für ihre Arbeit herzlich gedankt.

## **7. Budget 2013/2014**

Die Budgetzahlen beruhen auf langjähriger Erfahrung. Der Vorstand trifft sich einmal am Ort der nächsten Generalversammlung, sonst meist in Luzern, vergütet werden die Getränke und die Reisespesen. Das Porto pro Versand beläuft sich auf ca. 350 bis 400 Franken. Der Präsident verrechnet nur einen kleinen Teil seiner Ausgaben für die Teilnahme an den Sitzungen des Weltkongresses UnFoePrae. Das Budget mit Mehrausgaben von 2'825.00 Franken wird genehmigt.

## **8. Wahlen**

Nach 11 Jahren im Vorstand tritt Evelyne Gasser zurück. An der Jahresversammlung in Solothurn 2002 gewählt war sie im Vorstand viele Jahre für das Sekretariat und die Protokolle verantwortlich. Unvergessen sind die Reisen, die sie organisiert hat, so 2003 nach Steyr und Christkindl, 2005 nach Thaur und 2007 ins Schwäbische Krippenparadies. 2010 hat sie die Jahresversammlung in Lenzburg - verbunden mit dem Besuch der Ausstellung ihrer Weihnachtskrippen im dortigen Museum – organisiert. Im Gloria 1/2011 erschien ein Portrait von Evelyne und Martin Gasser und ihrer Sammlung. Sie hat auch immer wieder schöne Ausstellungen mit Exemplaren ihrer Adventskalendersammlung organisiert, so 2007 im Untersiggenthal, 2008 in Stetten, in Reinach/AG im Jahre 2009 und in Thalwil 2011. Dieses Jahr stellt sie im Historischen Museum Altdorf aus. 2009 war ihre Ostereiersammlung in Affoltern i.E. zu sehen. - Der Präsident dankt Evelyne für ihr vielfältiges Engagement im Vorstand, für ihre Reiseleitungen, für die grosszügige Bewirtung des Vorstandes in Lenzburg anlässlich ihrer letzten Vorstandssitzung. Heute offeriert sie den Teilnehmenden der Generalversammlung einen Kaffee. Zum Dank und als Erinnerung überreicht der Präsident Evelyne und Martin Gasser Präsente.

Christine Pfister tritt nach kurzer Amtszeit als Revisorin zurück, damit sie anschliessend neu in den Vorstand gewählt werden kann.

Alle Vorstandsmitglieder werden für eine weitere Amtszeit von 3 Jahren einstimmig bestätigt. Der Präsident steht dem Vorstand nur noch weitere 3 Jahre zur Verfügung; dann ist er 75 Jahre alt. Er wird mit Applaus wiedergewählt. Der Vorstand wird rechtzeitig für einen Nachfolger besorgt sein.

Die beiden freien Sitze im Vorstand können mit Christine Pfister, Möriken AG und Barbara Cocco, Reinach BL besetzt werden. Barbara Cocco äusserte ihr Interesse an der Vor-



**Die neuen Vorstandsmitglieder Christine Pfister (links) und Barbara Cocco. In der Mitte Bernhard Aregger, neuer Revisor.** Foto: Eugenia Bolli

standsarbeit, genauer am Finanzwesen in der Mitgliederumfrage. Christine Pfister und Barbara Cocco stellen sich der Versammlung kurz vor. Sie werden einstimmig gewählt, ihr Engagement verdankt. - Als neuer Revisor wird Bernhard Aregger, Luzern, gewählt.

### **9. Generalversammlung 2015**

Am 29. November 2014 findet die nächste Generalversammlung in Sarnen statt. Geplant ist der Besuch des Kulturgüterraumes des Klosters St. Andreas. - Im weiteren orientiert der Präsident, dass wir für 2015 eine Einladung aus dem Tessin (Balerna) erhalten haben.

## 10. Anträge der Mitglieder

Es sind von Seiten der Mitglieder keine Anträge eingegangen.

## 11. Verschiedenes

Walter Burkhard rühmt unsere wunderbare Website, vermisst aber Kontaktadressen resp. Mailadressen. Der Vorstand wird prüfen, wie das gelöst werden kann.

Hansjakob Achermann informiert, dass die nächste Krippenreise ins Rheinland führen wird. Beginn der Reise wird am 3. Januar 2015 sein (so früh, weil im Rheinland Mitte Januar der Karneval beginnt). Er hoffe auf eine zahlreiche Beteiligung. - Die nächste alpenländische Krippenwallfahrt findet am 13. September 2014 im Stift Wilten bei Innsbruck statt.

Der Präsident verweist auf Prospekte verschiedener Ausstellungen, den Verkaufstisch und den Stand mit Klosterarbeiten im Durchgang. - Zum Schluss dankt Josef Brülisauer allen Krippenfreunden, die nach Stein am Rhein gekommen sind und weist auf das weitere Tagesprogramm mit Mittagessen und den Besuch des Museums KrippenWelt hin, wo auch unsere Jubiläumsausstellung untergebracht ist. Er wünscht weiterhin eine schöne Tagung, gute Rückreise sowie einen besinnlichen Advent und fröhliche Weihnachten.

## Assemblée générale ordinaire du 30 novembre 2013

au «Bürgerasyl» de Stein am Rhein

### 1. Allocution de bienvenue

Cette assemblée générale commémore le trentième anniversaire de notre Association: son président le rappelle après les paroles de bienvenue qu'il adresse (en allemand, romanche et français) aux huitante-trois membres présents et aux invités: Madame Claudia Eimer, syndique de la ville et présidente de la Fondation Jakob und Emma Windler, et les représentants des deux paroisses de la cité : Madame Johanna Tramer et le Père Raphael Fässler. Il regrette l'absence de Klaus Brandl et Josef Hagen, présidents des Associations des Amis de la Crèche respectivement du Liechtenstein et du Vorarlberg, ainsi que de nos présidents honoraires Louis et Miriam Polla et de plusieurs autres membres qui se sont excusés.

Madame Claudia Eimer se fait la porte-parole du Conseil Communal pour saluer les Amis de la Crèche et leur souhaiter une heureuse assemblée dans ce « Bürgerasyl » particulièrement bien adapté pour être le lieu de leur rencontre puisqu'il fut lieu d'hébergement pour les pèlerins de Compostelle.

De par sa qualité d'enclave, la cité de Stein, bâtie sur la rive Nord du Rhin, est ouverte à la rencontre de cultures et de sensibilités différentes. Soumise à Zurich au XVI<sup>e</sup> siècle, elle dut accueillir la Réforme, alors que les territoires avoisinants conservaient la foi catho-

lique avec toutes ses coutumes : carnaval, processions, crèches. Ces dernières sont de retour dans la ville depuis deux ans, depuis l'ouverture du Musée du Monde de la Crèche. Le thème de la Nativité apparaît dans deux fresques remarquables : l'une dans l'église paroissiale – l'ancienne abbatale bénédictine de Saint-Georges – où les sires de Hohenklingen se sont fait représenter sous les traits des Rois Mages – et l'autre à la « Burg », le plus ancien sanctuaire du Canton de Schaffhouse, où elle figure parmi les visions de sainte Brigitte. L'Assemblée générale se déroule harmonieusement.

## **2. Ordre du jour, élection des scrutateurs**

Acceptation de l'ordre du jour et désignation des scrutateurs (Ivanka Marti et Walter Burkhard).

## **3. Procès-verbal de l'assemblée générale du 1er décembre 2012**

Approbation du compte-rendu de l'assemblée générale du 1 décembre 2013.

## **4. Rapport annuel du président** (cf p. 15)

Il rappelle que le site de notre Association peut servir de lieu de rencontre entre les membres qui proposent des crèches à l'achat et ceux qui en cherchent.

Il annonce l'exposition de crèches appartenant à nos membres et remercie tous ceux qui l'ont mise sur pied à l'occasion de notre jubilé. Sa reconnaissance va également à tous ceux qui ont contribué à la préparation de notre rencontre: la Fondation Jakob und Emma Windler, la Municipalité de Stein am Rhein qui nous offre le verre de l'amitié, Evelyn et Martin Gasser ont pourvu au café, Violette et Hansruedi Heiniger se sont chargés de la décoration et Brigitta et Walter Burkhard nous réjouissent d'une nouvelle édition de leurs charmantes boîtes d'allumettes.

## **5. L'effectif des membres**

L'effectif de nos membres ne varie guère. Nous déplorons le décès de deux amis de longue date : Oswald Schnewly de Wünnewil (FR) et Engelbert Lammer de Lucerne et nous pensons à eux dans une minute de silence. Alors que 15 membres individuels, 3 couples et 1 correspondant ont renoncé à être des nôtres, nous avons le plaisir d'accueillir 12 nouveaux membres individuels, 3 couples et 1 membre collectif, dont 4 romands: Monique Cochard, La Tour-de-Peilz; Francine Zaugg, Cormondrèche; Marianne Zwahlen, Bernex und Patrick Perréard, Genève.

Ainsi nous comptons parmi nous 200 membres individuels (en 2013 : 201), 67 couples (69), 12 membres collectifs (11), 2 membres d'honneur (2) et 22 (23) membres correspondants : ce terme désigne des personnes affiliées à des Associations sœurs à l'étranger ou des monastères qui reçoivent le Gloria. Soit un total de 303 membres (306) - en comptant les deux unités des couples : 371 (376).

## 6. Comptes 2012-2013

Hansruedi Heiniger annonce qu'avec frs 27'348,34 de recettes et frs 25'696,10 de dépenses l'année comptable boucle avec un excédent positif de frs 1'652,24. De la fortune de frs 31'434,51 qui en résulte, il convient de déduire frs 10'000.- pour frais d'imprimerie et frs 8'422,30 de passifs transitoires, si bien que nous disposons actuellement d'une fortune de frs 13'012,21. Ce décompte englobe l'assemblée générale d'Ilanz, trois voyages et les frais de l'exposition de notre « trentenaire ». Ces derniers sont couverts par la remarquable générosité de nos membres et de nos bienfaiteurs. Pour éviter les frais devenus excessifs de notre compte de chèque postal, nous l'avons résilié. - Le rapport des réviseurs étant élogieux, les comptes sont approuvés avec remerciements.

## 7. Budget 2013-2014

Les positions sont évaluées sur la base des expériences des années précédentes, mais tout est mis en œuvre pour les réduire le mieux possible. Mis à part une vision des lieux à l'endroit choisi pour l'assemblée générale suivante, le comité siège à Lucerne, ce qui jugule les frais de déplacement, seules dépenses remboursées à part quelques bouteilles d'eau minérale. Les frais de port pour chaque envoi aux membres s'élèvent à 350 – 400 francs. Notre président ne porte en compte qu'une partie de ce que lui coûte sa participation aux congrès annuels de l'UnFoePrae. Le budget prévoit un excédent de dépenses de 2'825.- francs. Il est accepté.

## 8. Elections

Evelyne Gasser désire se retirer après avoir participé pendant onze ans très activement aux travaux du comité en qualité de secrétaire et organisatrice de trois voyages dans des paradis de la crèche en Allemagne du Sud. Avec Martin, son mari qui partage la même passion, elle a réuni une splendide et riche collection qui a donné matière à nombre d'expositions. Dans le cadre de celle qui se tenait au musée de Lenzbourg en 2010, elle y a organisé notre assemblée générale annuelle. Notre bulletin Gloria 1/2007 a rendu hommage aux époux Gasser et présenté leur collection. Notre président remercie Evelyne de son dynamisme au service de nos idéaux et du café qu'elle offre aujourd'hui aux membres présents ; il se fait un plaisir d'honorer tous deux, elle et son mari, par un souvenir tangible de notre reconnaissance.

Christine Pfister, nommée récemment à la révision des comptes, renonce à cette charge pour être en mesure de prendre la succession d'Evelyne. Tous les autres membres du comité acceptent une prolongation de leur mandat. Le président spécifie que dans trois ans, aux prochaines élections, il se retirera pour raison d'âge. Les applaudissements de l'assemblée confirment la réélection du comité et le complètent par Christine Pfister de Möriken (AG) et Barbara Cocco de Reinach (BL). Bernhard Aregger de Lucerne révisera les comptes.



**Jubiläums-Ausstellung: Zulu-Krippenfiguren aus Südafrika, hergestellt aus leeren Getränkedosen.**

Foto: Hansjakob Achermann

## 9. Assemblée générale 2014

Elle se tiendra le 29 novembre à Sarnen et nous permettra de visiter au couvent des bénédictines de Saint-André la chambre forte destinée à la conservation de trésors culturels patrimoniaux. - Le Tessin nous invite à nous réunir à Balerna en 2015.

## 10. Propositions des membres

Aucun membre ne fait de proposition.

## 11. Divers

Walter Burkhard relève la bonne tenue de notre page web. Par ailleurs, il déplore le manque d'accès aux adresses e-mail des membres. - Hansjakob Achermann annonce pour le 3 janvier 2015 un voyage dans la vallée du Rhin. La date est fixée en fonction du carnaval qui débute dans ces pays-là à la mi-janvier. - Le prochain pèlerinage alpin des crèches est fixé au 13.9.14 à Witten près d'Innsbruck.

La séance se termine à midi par les remerciements du président Josef Brülisauer aux membres présents et l'annonce de la visite du musée et de notre exposition au cours de l'après-midi. Il y joint ses vœux pour une belle et sainte fête de Noël.

Eugenia Bolli  
trad. Irène Strebel

## Jahresbericht des Präsidenten 2013

### Vorstand

Der Vorstand traf sich zu drei Sitzungen: am 1. Februar in Luzern, am 31. Mai in Stein am Rhein und am 6. September auf Einladung unseres scheidenden Vorstandsmitglieds Evelyne Gasser in Lenzburg. Vielen Dank für die Gastfreundschaft.

Die Themen der Sitzungen betrafen die Mitgliederwerbung, die Reisen, die Beziehungen zur UnFoePrae und zu den befreundeten Vereinen, ausserdem die ordentlichen Vereinsgeschäfte wie Gloria, Finanzen, Wahlen, Jahresversammlung und das Jubiläum 2013. Ausserdem besprachen Arbeitsgruppen am 26. Februar mit Alfred Hartl in Stein am Rhein und 2. Juli in Luzern verschiedene Fragen der Generalversammlung.

### Mitgliederumfrage

Da wir uns immer wieder mit dem Problem konfrontiert sehen, angebotene Krippen an interessierte Personen zu vermitteln, beschloss der Vorstand, dafür eine Umfrage bei den Mitgliedern zu veranstalten und diese auch auf andere Themen auszuweiten. Der Rücklauf war erfreulich. Von 270 versandten Fragebogen wurden 60 (22%) wieder zurückgeschickt. Die Ergebnisse sind im Gloria Heft 2 auf Seite 48 aufgeführt. Wir danken allen Mitgliedern für ihre Teilnahme und nehmen auch weiterhin Informationen über Interessen und Wünsche gerne entgegen.

### Reisen

22 Mitglieder folgten der Einladung zum Besuch der Krippenausstellung von Rosmarie und Alex Risch am 16. Januar 2013 im Museum «Erlebniswelt Toggenburg».

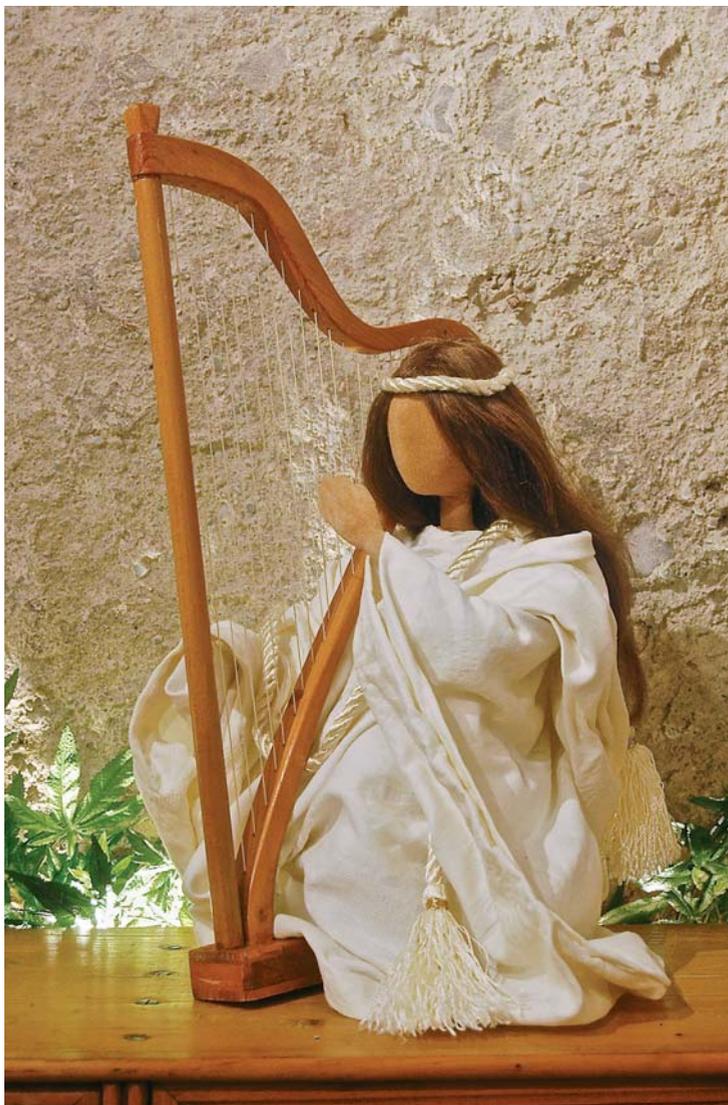
Neun Personen reisten zur Alpenländischen Krippenwallfahrt vom 13. bis 15. September 2013 ins barocke Prämonstratenserkloster Roggenburg in Bayerisch-Schwaben. Auf der Hinreise besuchten sie das Kloster Zwiefalten und das Krippenmuseum in Oberstadion, auf der Rückreise Lindau.

Vom 14. bis 19. Oktober nahmen 21 Personen an der Reise zu den «Sacri Monti» im Piemont und in der Lombardei teil. Besucht wurden die Heiligen Berge von Crea, Oropa, Orta, Varallo und Varese. Neben den genannten Orten besuchten die Teilnehmenden auch die historisch interessanten Städte Ivrea und Vercelli.

Alle Anlässe wurden von Hansjakob Achermann sorgfältig vorbereitet, organisiert und geleitet sowie von unserem Kassier Hansruedi Heiniger administrativ unterstützt.

### Gloria

Die beiden Hefte 59 und 60 des Jahrgangs 2013 enthielten folgende Themen: Das Gloria 1/13 brachte die Vereinsgeschäfte 2012, das Protokoll der Jahresversammlung und den



Jubiäums-Ausstellung: Engel mit Harfe in Schwarzenberger-Figuren-Technik, von Marianne Steinmann. Foto: Hansjakob Achermann

Jahresbericht des Präsidenten, ausserdem einen Beitrag über den Holzbildhauer Robert Hangartner, Gedanken zu den Krippen und Berichte über den Besuch des Krippenkongresses in Innsbruck wie auch die Krippenausstellung in Lichtensteig, über den neuen

Krippenverein in Oberbüren und die Auflösung des Luzerner Weihnachtskrippen-Vereins. Im Gloria 2/2013 erschienen die Unterlagen zu unserer Generalversammlung, ein Grusswort der Stadtpräsidentin Claudia Pia Eimer, die Vorstellung des Tagungsortes Stein am Rhein und des Museums KrippenWelt, eine Vorschau auf unsere Jubiläums-Ausstellung; ferner Berichte über frühere Weihnachtsausstellungen im Schloss Greyerz und in Tafers sowie über den Krippenweg in Bruzzella TI. Ausserdem wurden die Ergebnisse unserer Mitglieder-Umfrage und die Krippenausstellungen in der Schweiz 2013/2014 vorgestellt.

Die Hefte wurden wiederum von unserem Redaktor Hansjakob Achermann umsichtig geplant und ausgezeichnet redigiert.

### **Kontakte**

Der Präsident vertrat unsere Vereinigung an den Sitzungen des Internationalen Rates von UN FOE PRAE vom 18. bis 21. April in Sitges bei Barcelona. Dabei wurde einstimmig eine Resolution an die UNESCO verabschiedet, die Krippe als immaterielles Kulturerbe anzuerkennen.

Unsere Vereinigung war durch Paul Laternser am 24. April 2013 an der Jahrestagung des Krippenvereins von Diepoldsau vertreten. Josef Brülisauer nahm an den Generalversammlungen des Luzerner Weihnachtskrippen-Vereins vom 4. und 25. April 2013 teil. Weil sich niemand für die Fortsetzung der Vorstandsarbeit zur Verfügung stellen wollte, löste sich dieser Verein (gegründet 1989) leider auf.

Bei verschiedenen anderen Anlässen befreundeter Krippenvereine waren wir verhindert.

### **Dank**

Allen meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand möchte ich für ihr Engagement ganz herzlich danken. Verschiedenes habe ich bereits bei den einzelnen Bereichen erwähnt. Danken möchte ich aber auch für die wichtige Basisarbeit: Eugenia Bolli für die Protokolle, Hansruedi Heiniger (und seiner Frau Violette) für die Führung der Kasse und des Mitgliederverzeichnisses, Irene Strebel für verschiedene Übersetzungen.

Die Ausstellung zum 30-Jahr-Jubiläum war mit grossen Aufwendungen verbunden. Ich danke ganz besonders Paul Laternser und Dieter Wäber für die Organisation und Gestaltung. Daneben baten wir verschiedene Institutionen um finanzielle Unterstützung. Die Jakob und Emma Windler-Stiftung Stein am Rhein, der Lotteriefonds des Kantons Schaffhausen und die Stadt Stein am Rhein gewährten dafür grosszügige Beiträge. Auch unsere Mitglieder ersuchten wir um einen Sonderbeitrag zum Jubiläum. Stolze 8000 Franken kamen so von den verschiedenen Spendern zusammen. Allen ganz herzlichen Dank! Zum Schluss danke ich allen Mitgliedern und Freunden, die sich im vergangenen Vereinsjahr für die Krippe und ihre Verbreitung eingesetzt haben, ganz herzlich.

Josef Brülisauer, Präsident

## Rapport annuel du Président 2013

### Comité

Le comité s'est réuni trois fois au cours de l'année écoulée soit le 1er février à Lucerne et le 31 mai à Stein am Rhein. La troisième séance du 6 septembre s'est tenue à Lenzbourg à l'invitation très appréciée d'Evelyne Gasser qui tenait à marquer la fin d'une heureuse collaboration.

L'ordre du jour des séances comprenait les objets habituels: recherche de nouveaux membres, organisation des voyages, contacts avec UnFoePrae et les associations amies, bulletin Gloria, trésorerie, élections et Assemblée Générale 2013 avec l'évocation de notre trentième anniversaire.

Pour préparer l'Assemblée Générale des groupes de travail ont rencontré Alfred Hartl le 26 février à Stein am Rhein et le 2 juillet à Lucerne.

### Sondage auprès de nos membres

Il arrive fréquemment que des propriétaires de crèches nous demandent de trouver des acheteurs pour des exemplaires dont ils désirent se défaire. Pour se faire une idée plus précise sur les prestations que nos membres sont susceptibles de demander à leur association, le comité a organisé un sondage qui a rencontré un accueil favorable. Les 270 questionnaires envoyés ont suscité 60 réponses (soit 22%). Les résultats de notre enquête ont été publiés dans le Gloria 2/2013 à la Page 50. Nous remercions tous ceux qui se sont exprimés et restons à l'écoute des questions et des vœux qui nous parviendront encore.

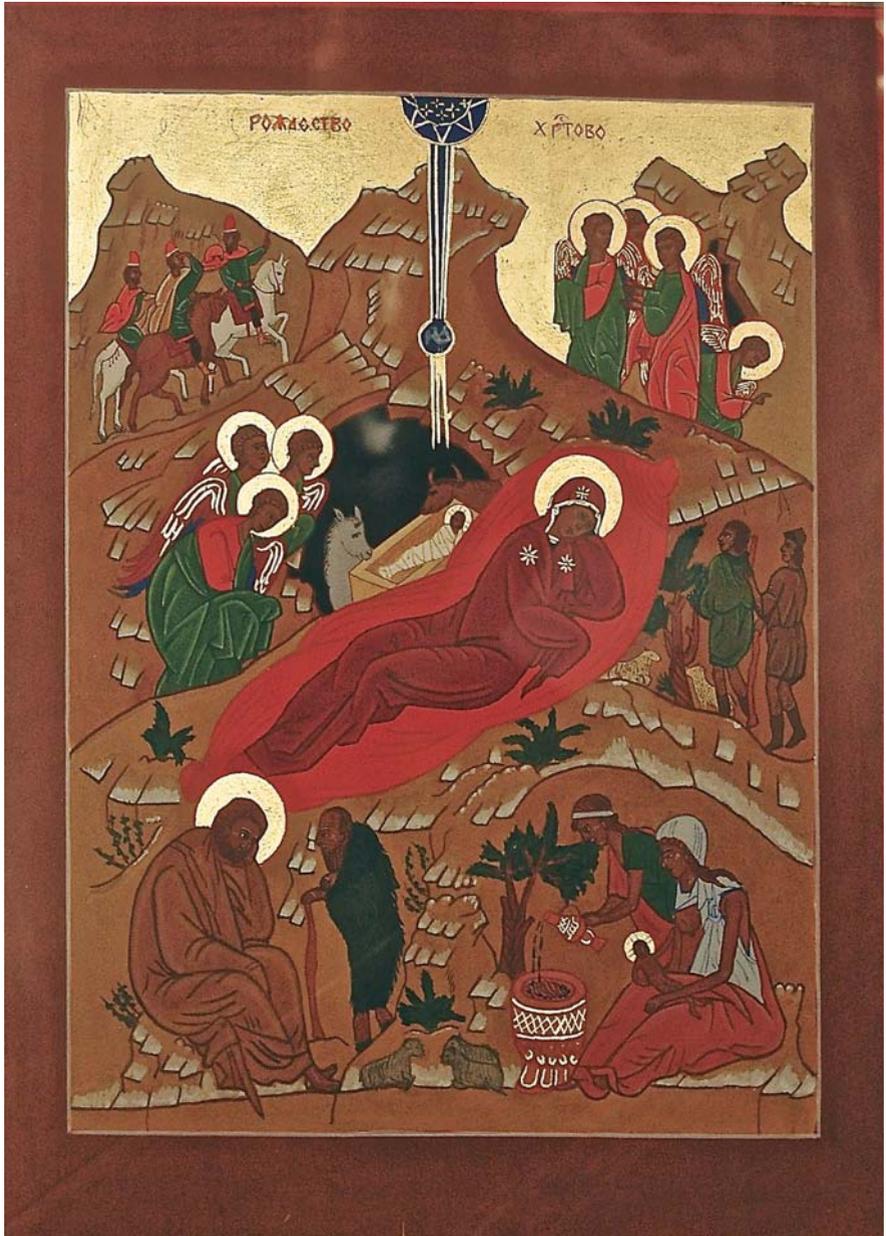
### Contacts

Le Conseil International d'UnFoePrae a siégé à Sitges près de Barcelone du 18 au 21 avril 2013: notre président y participait. Une pétition y a été voté à l'unanimité pour demander à l'UNESCO d'inscrire la crèche de Noël au patrimoine immatériel mondial.

Malheureusement, il ne nous a pas été possible de répondre à toutes les invitations reçues des Associations amies. Paul Laternser nous a représenté le 24 avril 2013 à la rencontre annuelle de l'Association des Crèches de Diepoldsau. Josef Brülisauer a assisté les 4 et 25 avril 2013 aux assemblées plénières de l'Association de Lucerne. Faute de disposer de membres prêts à assumer les charges d'un comité, cette Association, fondée en 1989, a cessé ses activités.

### Voyages

Le Pèlerinage des Pays alpins au monastère des prémontrés de Roggenbourg en Souabe Bavaroise a eu lieu du 13 au 15 septembre 2013. Neuf de nos membres y ont participé; ils ont visité le couvent de Zwiefalten et le Musée des Crèches d'Oberstadion à l'aller et



Jubiläums-Ausstellung: Weihnachts-Ikone, gemalt von Heinz Hediger.

Foto: Hansjakob Achermann

au retour la ville de Lindau. - Du 14 au 19 octobre un groupe de 21 participants a visité au Piémont et en Lombardie les «Sacri Monti» de Crea, Oropa, Orta, Varallo et Varese ainsi que les villes d'Ivréa et de Vercelli au passé historique intéressant. - Rosmarie et Alex Risch nous ont conviés à visiter leur exposition de crèches au musée Erlebniswelt Toggenburg: Vingt-deux de nos membres ont donné suite à leur invitation.

La préparation, l'organisation et le bon déroulement de ces voyages sont l'oeuvre de Hansjakob Achermann, épaulé par notre trésorier Hansruedi Heiniger.

### **Gloria**

Les deux cahiers parus en 2013 traitaient les sujets suivants. Bulletin 59 (2013/1): rétrospective de l'an 2012 avec compte-rendu de l'assemblée générale et le rapport du président, présentation du sculpteur sur bois Robert Hangartner, échos du Congrès d'Innsbruck et de l'exposition à Lichtensteig, annonce de la création d'une Association de la Crèche à Oberbüren et de la fin de celle de Lucerne. Bulletin 60 (2013/2): annonce de notre Assemblée Générale à Stein am Rhein avec un mot de bienvenue de la syndique Claudia Pia Eimer, présentation de la cité et du Musée du Monde de la Crèche, ainsi que de l'exposition de crèches que nous y organisons en l'honneur de notre trentième anniversaire. En outre, rappel d'anciennes expositions de crèches au château de Gruyère et à Tavel, évocation du Chemin des Crèches au village tessinois de Bruzzella, publications du résultat de notre sondage parmi nos membres et de la liste des expositions de crèches en Suisse durant le temps de Noël 2013/2014.

L'excellente tenue de notre bulletin est due, comme toujours, à son rédacteur Hansjakob Achermann.

### **Contacts**

Le Conseil International d'UnFoePrae a siégé à Sitges près de Barcelone du 18 au 21 avril 2013: notre président y participait. Une pétition y a été voté à l'unanimité pour demander à l'UNESCO d'inscrire la crèche de Noël au patrimoine immatériel mondial.

Malheureusement, il ne nous a pas été possible de répondre à toutes les invitations reçues des Associations amies. Paul Laternser nous a représenté le 24 avril 2013 à la rencontre annuelle de l'Association des Crèches de Diepoldsau. Josef Brülisauer a assisté les 4 et 25 avril 2013 aux assemblées plénières de l'Association de Lucerne. Faute de disposer de membres prêts à assumer les charges d'un comité, cette Association, fondée en 1989, a cessé ses activités.

### **Remerciements**

Mes sincères remerciements vont à tous mes collègues du comité. En plus de ceux déjà mentionnés, chacun et chacune reste fidèle à son poste. Eugenia Bolli rédige les comptes-rendus, Hansruedi Heiniger - avec l'aide de son épouse Violette - assure la

trésorerie et tient à jour la liste des membres, Irène Strebel traduit les principaux textes du bulletin Gloria, Paul Laternser et Dieter Wäber se sont occupés de notre exposition. Cette exposition que nous organisons pour la fête de notre trentième anniversaire implique des frais considérables, ce qui nous a incités à chercher l'appui de sponsors. La Fondation Jakob et Emma Windler, la Loterie Cantonale de Schaffhouse et la ville de Stein am Rhein, ainsi que nos membres nous ont prouvé leur générosité, si bien que nous disposons d'un fond de 8'000 francs! A tous et à chacun nous disons un très cordial merci.

Je ne terminerai pas ce rapport sans remercier chaleureusement nos membres et amis qui au cours de l'année écoulée ont oeuvré pour le rayonnement de la crèche.

Josef Brüllisauer, président

Irène Strebel, traduction



**Jubiläums-Ausstellung: Königsfigur, aus einer gebrannten Ton-Krippe aus Peru, im grotesken Stil (Pucarà).**

**Foto: Dieter Wäber**

# Ausstellungen

## Vernissage zu unserer Jubiläums-Ausstellung

### Von Krippenfigurenmachern, Krippenbauern und Krippensammlern

Die Bise blies heftig, es war kalt in Stein am Rhein am späten Nachmittag des 15. November 2013. Wetter so richtig zum Krippenschauen im Museum KrippenWelt. Geladen hatte die Schweizerische Vereinigung der Krippenfreunde zur Vernissage der Jubiläums-Ausstellung mit Krippen ihrer Mitglieder.

Präsident Josef Brülisauer konnte dazu zahlreiche Gäste, aber auch viele Mitglieder und Leihgeber begrüßen; namentlich erwähnt seien Claudia Eimer, Stadtpräsidentin von Stein am Rhein, Werner Baumgartner, Vertreter der Jakob und Emma Windler Stiftung, die Hausherren Alfred Hartl, Monika und Josef Amrein und natürlich Paul Laternser, zusammen mit Dieter Wäber die «Ausstellungsmacher».

Josef Brülisauer führt aus, dass die Vereinigung ein Zusammenschluss von Krippeninteressierten, Krippensammlern, Herstellerinnen und Herstellern von Figuren, Ställen und Landschaften ist. Er ist froh, dass die Vereinigung im einzigen ganzjährig geöffneten Krippenmuseum der Schweiz ausstellen darf und wünscht der Ausstellung viel Erfolg und Interesse. Er hofft, dass die Mitglieder nicht nur heute und zur Generalversammlung herkommen, sondern die Ausstellung darüber hinaus besuchen, dabei Freunde und Bekannte mitbringen und so das Museum KrippenWelt und die weihnachtliche Stadt Stein am Rhein bekannt machen.

Stadtpräsidentin Claudia Eimer freut sich, dass die Krippenvereinigung Stein am Rhein als Veranstaltungsort für ihre Jubiläumsgeneralversammlung gewählt hat; sie wünscht gutes Gelingen und erinnert sich, wie sie die Krippe schon in ihrer Kindheit begleitet hat; noch heute wird sie an Weihnachten im Familienkreis als Erstes betrachtet, vor dem geschmückten Weihnachtsbaum. Sie ist auch stolz und freut sich, dass das einzige Krippenmuseum der Schweiz in Stein am Rhein domiziliert ist.

In Vertretung von Alfred Hartl werden die Gäste auch vom KrippenWelt-Teilhaber Josef Amrein herzlich begrüsst; er gratuliert zum Jubiläum: Die KrippenWelt freut sich immer, wenn die Vereinigung «hereinschaut». Von 900 Krippen aus aller Welt sind in dessen ständiger Sammlung sind 500 ausgestellt. Speziell im Museum ist, dass die Krippenfiguren in die Nischen gestellt werden, die Landschaft anschliessend darum herum gebaut wird und dem Originalschauplatz nachempfunden wird.

Paul Laternser erläutert die Ausstellung, die mit Objekten von Krippen- und Figurenerstellern sowie von Sammlern bestückt sei. Die Krippenfreunde Diepoldsau-Schmitter



Jubiläums-Ausstellung: Weihnachtskrippe von Regina Bucheli in Ilanzer-Figuren-Technik.

Foto: Hansjakob Achermann

sind mit einer Winter-, einer Orientalischen- und einer Schwamm-Krippe vertreten; vom ehemaligen Luzerner Krippenverein steht die Krippe von Josef Hüsler mit dem Pilatus als Hintergrund da. Natürlich treffen wir auch auf Schwarzenberger Figuren sowie auf solche aus Ilanz, auf gestrickte und solche mit Spitzen aus dem Wallis, auf Tonfiguren von Anne Leuthold, auf Kastenkrippen von Hannes Wimmer, auf eine Heilige Familie aus einem Birnbaum Stamm geschnitzt von Robert Hangartner sowie auf einen Harfenengel von Marianne Steinmann.

Von Sammlern stammen die Percalitfiguren (eine Winterthurer Firma hat diese hergestellt), eine tschechische Papierkrippe, geschnitzte Krippen vom Lungerer Künstler Josef Gasser, vom Briener Schnitzer Emil Thomann und vom Schwyzer Künstler Josef Schibig. Ferner könne man Figuren von Angela Trippi, eine Zulu-Krippe sowie einen Böhmisches Krippenberg mit rund 80 handgeschnitzten Figuren bewundern. Zum Schluss dankt Paul Laterner allen, welche die Ausstellung mit Leihgaben oder finanzieller Unterstützung ermöglicht haben.

Diesem Dank schliesst sich der Präsident im Schlusswort an. Er dankt zuerst den beiden Ausstellungsmachern Paul Laternser und Dieter Wäber für ihre grosse Arbeit. Ohne Finanzen wäre eine solche Ausstellung nicht möglich. Darum dankt Josef Brülisauer speziell der Jakob und Emma Windler-Stiftung (vertreten durch Claudia Eimer und Werner Baumgartner), dem Lotteriefonds des Kantons Schaffhausen, der Stadt Stein am Rhein und den zahlreichen Mitgliedern, die mit kleineren und grösseren Beiträgen diese Jubiläumsausstellung möglich gemacht haben. «Allen – auch jenen – die ich vielleicht vergessen habe, ganz herzlichen Dank!» Dann leitet er zum Apero über, bei dem man noch eine Weile zusammensitzt, miteinander plaudert oder nochmals in der Ausstellung vorbeischaut.

Eugenia Bolli



Jubiläums-Ausstellung: Krippenstall im Schnee von Krippenbauer Stefan Benz, Diepoldsau-Schmitter. Figuren: Pappmasche/Marolin. Foto: Dieter Wäber



Jubiläums-Ausstellung: Heimatliche Block-Krippe, mit Pilatus im Hintergrund, von Josef Hüßler, mit Kunststoff-Figuren. Foto: Dieter Wäber

## Vernissage de l'Exposition Anniversaire

### Constructeurs et collectionneurs de crèches

C'est par la venteuse et froide journée du 15 novembre 2013 que l'Association suisse des Amis de la Crèche inaugurerait son exposition dans les sous-sol du Musée du Monde de la Crèche à Stein am Rhein.

Notre président Josef Brülisauer prit un plaisir particulier à saluer les participants rassemblés dans le seul musée suisse de crèches ouvert toute l'année : en premier lieu Claudia Eimer, syndique de la ville, Werner Baumgartner, représentant le Fonds Jakob und Emma Windler, Alfred Hartl, Monika et Josef Amrein, maîtres des lieux et les commissaires de l'exposition Paul Laternser et Dieter Wäber.

Josef Brülisauer rappelle que les membres de notre Association se recrutent aussi bien parmi de simples amateurs de crèches que parmi ceux qui confectionnent eux-mêmes des personnages, des étables ou des environnements. Il espère que beaucoup d'entre nous ne se contenteront pas de visiter l'exposition à l'occasion de notre assemblée générale, mais qu'ils reviendront avec parents et amis pour leur faire connaître le Musée du Monde de la Crèche et leur faire goûter l'ambiance féérique de la cité en fête.

La syndique Claudia Eimer apporte le salut de la municipalité qui apprécie de voir notre Association choisir sa ville pour y tenir son assemblée générale jubilaire. Elle-même se rappelle l'importance que prenait la crèche dans les Noëls de son enfance. Aujourd'hui encore, sa famille lui accorde la première place, avant celle donnée au sapin rutilant. Elle se déclare heureuse et fière que le seul musée de Suisse consacré à la Crèche se trouve à Stein am Rhein.

Au nom des propriétaires du musée, Josef Amrein, lui aussi, salue chaleureusement les hôtes présents et félicite notre Association pour son jubilé. Le musée possède neuf cents crèches et en expose cinq cents dans l'espace disponible.

Paul Laternser introduit l'exposition temporaire mise en place sous sa responsabilité : elle comprend une quarantaine de pièces mises à disposition aussi bien par des créateurs que par de simples collectionneurs. La gamme des œuvres présentées est riche et variée : les unes conçues selon les techniques en usage chez nous, soit les personnages «textiles» - en tissu selon le procédé d'Ilanz et de Schwarzenberg, tricotés, brodés, en dentelle - les figurines en céramique, en percalite, les sculptures sur bois dues à Josef Gasser de Lungern, à Emil Thomann de Brienz, et à Joseph Schibig de Schwytz, sans oublier la Sainte Famille réalisée par Robert Hangartner dans le tronc d'un poirier. La Nativité est universelle : nos frontières sont franchies par une crèche en papier de tradition tchèque, une «montagne» de Bohême peuplée de presque huitante personnages et un ensemble zoulou. Les paysages évoquent aussi bien nos contrées (Lucerne au pied du Pi-

late) que les fastes d'un Orient imaginaire. La scénographie de l'exposition a été rendue possible grâce à la disponibilité des propriétaires des œuvres exposées et à la générosité du soutien financier de donateurs : Paul Laternser exprime sa vive reconnaissance aux uns et aux autres.

Notre président clôt la partie officielle du vernissage en s'associant à ces remerciements. Il souligne le travail qu'a exigé de la part des commissaires Paul Laternser et Dieter Wäber l'organisation d'une telle présentation. Il exprime sa gratitude à ceux qui en ont soutenu financièrement la réalisation, spécialement la Fondation Jakob und Emma Windler en la personne de ses représentants Claudia Eimer et Werner Baumgartner, la Loterie Cantonale de Schaffhouse, la ville de Stein am Rhein et tous nos membres qui par leur participation modeste ou généreuse ont assuré la réalisation de l'exposition: «A tous et à chacun – sans omettre ceux que je n'ai peut-être pas cités – mon plus chaleureux MERCI !»

Eugenia Bolli, text  
Irène Strebel, traduction



**Jubiläums-Ausstellung: Krippenfiguren von Josef Gasser, Lindenholz, gefasst.**

Foto: Dieter Wäber



Blick in die Jubiläums-Ausstellung im Museum «KrippenWelt». Foto: Hansjakob Achermann

## Le Musée «Monde de la crèche»

Notices de quelques-unes des crèches du musée

### La Crèche de Grand-Papa Ellmann

Il s'agit d'une crèche en marolin (voir plus loin), une «crèche pour les pauvres gens» comme disait mon grand-père. Cette désignation m'importait peu lorsque j'étais enfant: les personnages et leur histoire me fascinaient, ils représentaient pour moi le symbole même de la joie de Noël. Lorsqu'au début de décembre l'entourage paysager de cette crèche prenait forme, peuplé par les premiers troupeaux de moutons sous la houlette de leurs bergers, je savais que bientôt Marie et Joseph viendraient dans notre maison et qu'alors l'Enfant Jésus naîtrait dans cette vieille étable, avant qu'apparaissent les Rois Mages dans toute leur splendeur. Un autre monde prendrait vie entre nos murs. Tous les soirs toute notre famille – même notre père – s'assiérait devant la crèche pour la contempler, écouter les vieux récits, chanter et prier, réfléchir et méditer jusqu'à pérégriner nous aussi sur le chemin menant à Bethléem.

C'est mon arrière-grand-père qui avait acheté en 1820 les premiers personnages de notre crèche; aujourd'hui elle en compte plus de huit cents. Mon plus ancien souvenir la concerne: lors du deuxième Noël de mon existence, dans l'ambiance de fête, les odeurs, la lumière des bougies, mon grand-père m'a pris dans ses bras pour me montrer la crèche. Il m'a expliqué qui étaient Marie, Joseph et cet Enfant dont il m'a dit qu'il était le Bon Dieu, mais il m'a fait voir aussi les bergers, les moutons et les autres animaux présents. Et il m'a dit que dans la nuit de la Nativité tous les animaux peuvent parler mais que seuls les coeurs tout à fait purs peuvent les comprendre. J'ignorais ce qu'était un coeur pur, mais je savais que les animaux parlent puisque j'avais l'habitude de converser avec Susi, une cane de la basse-cour de Grand-Père. Il m'a raconté aussi qu'au cours de cette Sainte Nuit aucun animal ne se permettrait de faire quoi que ce soit qui puisse en blesser un autre: c'est pour cela que le renard de notre crèche pouvait cheminer à côté de l'oie sans ressentir la tentation de l'attraper ou même de la croquer. Tout ceci est prédit dans la Bible, mais on y parle du lion et de l'agneau.



Jubiläums-Ausstellung: Weihnachtskrippe in Schwarzenberger-Figuren-Technik von Margit und Fredy Morf. Foto: Dieter Wäber



Jubiläums-Ausstellung: Blockkrippe aus Nussbaumholz, von Robert Hangartner.

Foto: Hansjakob Achermann

Tout au long de mon enfance ma mère m'a raconté quantité d'histoires autour de la crèche et de chacun de ses personnages. J'ai gardé au chaud de mon coeur le récit du tout petit agneau, si petit qu'en réalité il n'avait pas la permission de venir à la crèche. Etant moi-même tout petit, j'imaginai bien la situation. Ma joie a été immense d'apprendre que c'est justement ce minuscule agnelet qui a donné un plaisir inattendu au Petit Jésus. Les bergers, les mages, chacun apporte au Nouveau-Né des cadeaux selon ses possibilités ... que pouvaient offrir les animaux? Le boeuf réchauffait la mangeoire avec son haleine, l'âne de sa queue en chassait les mouches et de sa voix tonitruante introduisait les nouveaux-venus. Mais la multitude des autres bêtes contemplait sans rien pouvoir donner! Le petit agnelet, lui, voyant l'Enfant Divin couché sur la paille au milieu de cette cohue, eut une idée: il se faufila jusqu'au premier rang et tout doucement, doucement, il se mit à lécher les petons du Petit. Se soulevant légèrement, Jésus lui adressa son lumineux sourire. Le petit agneau garda pour toujours cet inoubliable sourire au fond de son coeur, parce que celui qui a reçu un sourire de Jésus peut croire au bien même dans les moments les plus douloureux de sa vie.

Notre crèche s'agrandissait d'année en année; il fallut lui trouver un emplacement plus vaste où les huitante moutons pourraient paître à l'aise et le cortège des rois mages déployer toute sa magnificence. J'appris à cette occasion pourquoi notre famille tenait en si grande estime la pauvre vieille étable qu'il serait définitivement exclu de la remplacer par une pièce neuve plus digne. Mon grand-père l'avait rapportée du camp de Bernau après que les troupes américaines l'eurent libérée des griffes nazies. Les prisonniers l'avaient faite en 1944 avec du bois arraché de leur baraque – au péril de leur vie – et l'avaient peuplée de figurines modelées dans la mie de leur piètre ration de pain, pour commémorer la Nativité du fond de leur enfer.

Bien des années plus tard, du temps de mes études de théologie et de philosophie, notre crèche fut agrandie encore une fois. Une chambre d'une superficie de 12 m<sup>2</sup> fut vidée à cette intention et cinq camarades «praesepiphiles» m'aidèrent durant des journées entières à y ériger un paysage bucolique: une rivière se jetait dans un lac long de 1,50m au pied d'une montagne de 1,60m de haut. Cet aménagement un peu «fada» nous attira quelques amicales taquineries mais aussi un flot de plus d'une centaine de visiteurs. Des restes de cette composition, essentiellement cinq grands tableaux symboliques, figurent dans notre musée.

### **Marolin**

En 1900, Richard Mahr fonda dans la petite ville de Steinach en Thuringe du Sud une manufacture vouée à la confection de figurines de crèches. Il avait développé lui-même un matériau composé selon un dosage très précis de kaolin, d'argile, de colle végétale et de fibres de papier. Cette masse était coulée dans des moules en plâtre hygroscopique, démoulée après six heures, ébarbée, séchée, cuite à 70° et peinte à la main. Les figu-

rines composaient une gamme dont la hauteur variait entre 3 et 45 centimètres. Belles et économiques, leur succès s'étendit rapidement dans toute l'Allemagne et au cours du temps dans le monde entier.

L'entreprise survécut à deux guerres mondiales et à la terreur nazie, mais le régime de l'Allemagne de l'Est communiste lui fut fatal. Après quelques années d'auto-risation de fabrication limitée à l'exportation, l'usine fut entièrement démantelée.

Après la chute du rideau de fer, des descendants de la famille Mahr purent faire revivre l'entreprise et proposent à nouveau des figurines dignes des anciennes.

### **Szopka – les crèches polonaises de Cracovie**

Seraient-ce les coupoles dorées de l'églises du Wawel ou l'architecture si vivante de leur cathédrale Notre-Dame qui a donné aux habitants de Cracovie l'idée de recouvrir leurs crèches de «papier de chocolat» bariolé et rutilant? La hauteur de ces «szopka» varie de deux centimètres à trois mètres: les plus grandes sont portées en procession par les rues de la ville.

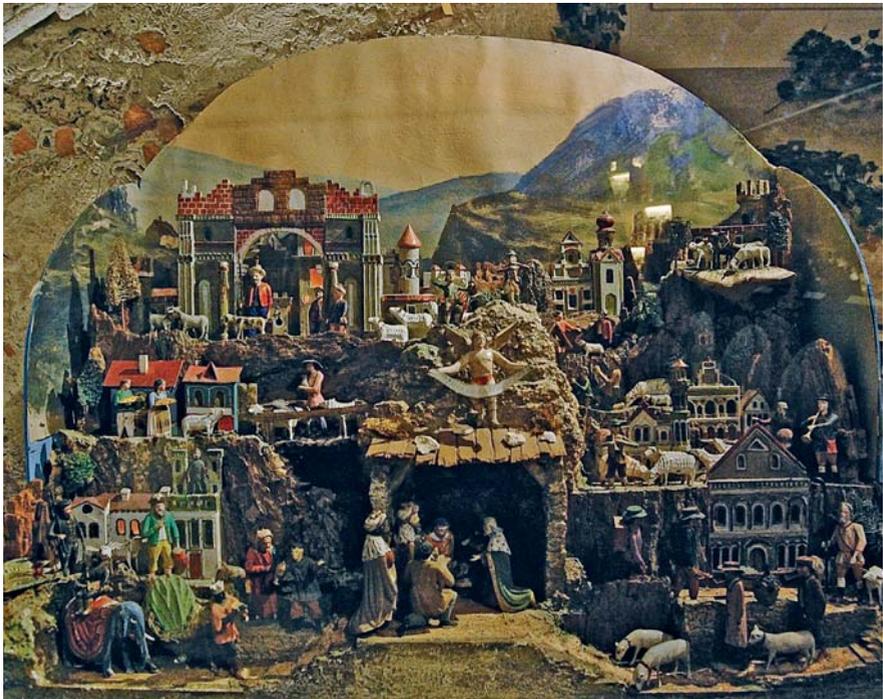


Jubiläums-Ausstellung: Böhmisches/Tschechischer Krippenberg mit handbemalten Figuren (Papier-Krippe). **Foto: Dieter Wäber**

La représentation du massacre des Saints Innocents à l'aide de marionnettes à gânes est, elle aussi, une vieille tradition très appréciée. Elle s'accompagne de chansonnettes satiriques se gaussant d'Hérode qui malgré sa peur criminelle et vaine ne peut empêcher la naissance de Jésus. Ces couplets prenaient une saveur particulière sous le règne du communisme dont on espérait se voir rapidement délivré.

### Crèches péruviennes

Les familles péruviennes possèdent des autels domestiques en forme de retables peuplés souvent de centaines de personnages. Leur dimension varie de la grandeur d'une boîte d'allumettes à une hauteur atteignant 1,5m. Leurs volets s'ouvrent au jour de la fête qu'ils représentent. Leur origine remonte probablement à la conquête espagnole



Jubiläums-Ausstellung: Böhmischer Krippenberg mit Kulisse, holzgeschnitzte, bemalte Figuren aus Grulich.

Foto: Dieter Wäber

au XVI<sup>e</sup> siècle. Des missionnaires se répandirent dans les régions occupées, accompagnés d'ânes chargés d'autels représentant diverses scènes bibliques. Ceux-ci, dans le mélange de christianisme et d'anciennes croyances qui en résulta, devinrent des porte-bonheur. Parmi les «retables» de notre musée, l'un des plus impressionnants montre le Christ nouveau-né imperturbable au sein du tourbillon de la création; son Père figure aussi bien en Yahweh de l'Ancien Testament faisant connaître aux Hébreux ses dix Commandements qu'en Père qui bénit comme nous le révèle le Nouveau Testament.

### **Crèches makonde (Tanzanie)**

Le nom Makondé (anc. Wamakondé) désigne aussi bien une ethnie que le haut plateau qu'elle habite en Afrique de l'Est. Cette région est traversée par la rivière Ruvuma dont l'accord de Berlin de 1884 a fait la frontière entre la Tanzanie et le Mozambique, si bien que le peuple makondé s'est retrouvé divisé sous deux occupants différents. Une légende très ancienne fait remonter la tribu à un être monstrueux, ni homme ni bête, qui vivait solitaire dans la brousse. Pour trouver une compagne, il tailla un personnage dans le tronc d'un arbre. La nuit suivante insuffla la vie à celle qui devint ainsi l'aïeule des Makondés, à l'origine de leur matriarcat.

La sculpture et la danse restent les expressions essentielles de la culture «maconde», figuratives aussi bien que surréalistes. Les sculpteurs disent qu'ils matérialisent leurs rêves. Assis à même le sol, ils tiennent entre leurs pieds un morceau de bois d'ébène ou d'acajou qu'ils travaillent avec de petites haches, des couteaux et des limes de leur fabrication. Le bois est à leurs yeux une matière vivante, imprégnée du mystère et de la force d'une régénération et d'un épanouissement sans fin. Notre musée possède beaucoup de crèches «macondes», des plus anciennes aux masques oniriques jusqu'à la plus grande qui place la Nativité au centre de la Création.

### **La crèche du monde d'Augusta Wohlrab**

La tradition des crèches est particulièrement vivante en Bavière: rares y sont les foyers qui n'en possèdent pas ou qui ne les honorent pas en invitant parents, voisins et amis à les contempler avant de partager un verre de «gloria» en chantant les cantiques de toujours. Augusta Wohlrab a vécu en athée. C'est par intérêt artistique qu'elle est venue avec sa soeur dans notre maison visiter la septantaine de crèches qui l'ornaient chaque hiver.

Cette découverte l'impressionna à un tel point que le lendemain elle courut acheter une Bible que les deux soeurs lurent de concert. A 88 ans, Augusta Wohlrab se mit à confectionner des personnages de crèches et habillant des figurines proposées à cet effet par une firme de l'Oberammergau. Notre musée possède 180 de ses créations, vêtues d'habits élégants peu habituels dans l'étable de Bethléem, et représentant diverses nations et diverses religions bien typées. Elle souligne par là que l'enseignement du

Christ est valable pour chaque être humain. Elle-même figure dans l'ensemble, vêtue du manteau rose qui lui avait valu un prix dans un concours de création, la main posée sur la nuque d'un baudet, symbole de tout ce qui dans sa vie «n'aurait pas été nécessaire».

### Crèches brésiliennes

Les jésuites espagnols et portugais des missions installées dès 1549 au Brésil ne manquèrent pas d'y introduire la crèche, bien avant qu'en 1592 le général de leur ordre ne déclare solennellement son usage bienfaisant (ceci en réaction à une interdiction demandée à Rome par d'autres missionnaires). Tout porte à croire que sans la crèche le catholicisme de l'Amérique latine n'aurait pas la joyeuse vitalité qui le caractérise. Dans ce pays tropical, le mois de décembre est celui des grandes chaleurs. Les crèches du peuple sont le plus souvent en céramique brune ou peinte de couleurs vives ou en étoffe. La plus rare qui figure dans notre collection est une bouleversante crèche en toile de jute que m'avait donnée en 1976 un camarade d'études. Il l'avait lui-même reçue de son arrière-grande-tante, esclave dans une plantation de café. Ne possédant rien, les esclaves avaient l'autorisation, pour au-tant qu'un sac destiné à contenir du café cède,



Jubiläums-Ausstellung: Orientalische Krippe von Krippenbauer Hans Weder, Diepoldsau-Schmitter. Figuren aus Kunstharz.

Foto: Dieter Wäber

de le prendre pour eux. Ils en ont confectionné des crèches dignes plus que toute autre de représenter la naissance du Fils de Dieu sur la terre.

### **Icônes de Noël orthodoxes**

L'Eglise orthodoxe ne connaît guère les crèches en trois dimensions. Par contre, ses icônes représentent la Nativité avec une remarquable profondeur de réflexion théologique. La lumière éclatante qui fend les ténèbres enserrant la terre symbolise le geste de renouveau que fait le Créateur en donnant son Fils à l'humanité pécheresse. Jésus n'est pas représenté dormant sur la paille d'une mangeoire mais comme couché dans un cercueil ou sur un autel en holocauste pour tous les pécheurs. Il est emmaillotté de bandelettes comme il le sera dans son tombeau.

Il est frappant de voir que l'Enfant forme un groupe avec l'âne et le boeuf, séparé de sa mère, si précieusement vénérée dans l'Eglise orthodoxe, qui ne le regarde même pas. Ceci en souvenir de la parole du prophète Isaïe qui disait: «Le boeuf connaît son possesseur et l'âne la crèche de son maître, mais Israël n'a pas de savoir, mon peuple ne comprend pas.» (Is 1,3). L'enseignement orthodoxe a de tous temps appliqué cette parole à l'humanité entière, même à Marie.

Joseph est assis sur le côté de l'icône. Il tient sa tête appuyée sur sa main: il écoute les explications des prophètes de l'Ancien Testament.

La scène qui montre les sibylles lavant le Nouveau-Né souligne l'entière humanité du Fils incarné.

### **La crèche en éclat de bombe**

Les chrétiens de Palestine, arabes ou arméniens, taillent dans le noble bois d'olivier des personnages de crèches aux lignes épurées et fluides, si bien qu'il peut être difficile de distinguer les bergers des mages, les chiens des moutons. La crèche palestinienne de notre musées est contenue dans un éclat d'une bombe de 500 kilos datant de la deuxième guerre mondiale et entourée de fil de fer barbelé qui nous fait penser à ces milliers de familles qui aujourd'hui encore voient grandir leurs enfants derrière des murs de haine, de violence et de guerre. Le Prince de la Paix est né dans la contrée qui, selon les statistiques, a subi au cours de l'histoire le plus grand nombre de conflits armés.

### **Crèches du Kenya**

La multiplicité des ethnies et des cultures qui peuplent le continent africain influence les artistes noirs et leur choix de matériaux. La tradition copte règne en Egypte et en Ethiopie depuis des siècles, tandis que ce n'est qu'à la fin du dix-neuvième siècle que l'Afrique animiste a été confrontée à l'enseignement de missionnaires européens qui importaient leur liturgie et leur statuaire. Des tentatives de représenter la Nativité par des figurines aux traits africains ne rencontrèrent que peu d'intérêt, voire de l'hostilité.

La bouleversante crèche exposée dans nos murs a été créée par un adolescent paraplégique: elle représente un village de handicapés tel que ceux dans lesquels on regroupe tous les malades de poliomyélite; en l'absence d'un système d'assurances performant les associations humanitaires et les communautés chrétiennes sont seules à en prendre soin. Par la vente de son oeuvre le jeune auteur de cette crèche a pu assurer pendant deux mois la subsistance des dix-huit membres de sa famille.

Alfred Hartl

Irène Strebel, traduction



**Bekleidete Königsfigur aus der Krippe in der Hofkirche Luzern, von Doris Abegg. Kopf und Hände von Markus Flück.**

Foto: Doris Abegg

# Sich mit der Krippe auseinandersetzen

## Doris Abegg: Eine neue Krippe für die Hofkirche Luzern

Seit 1984 besass die Hofkirche eine Krippe der Krienser Gestalterin Lili Zeier. Die Figuren waren damals unter ihrer Leitung von einer Frauengruppe geschaffen worden. Ein Frauenteam war auch jedes Jahr für die Aufstellung dieser Krippe verantwortlich. In den letzten Jahren zeigten sich aber besonders an den Hauptfiguren immer mehr Probleme. Die Gelenke der Figuren waren schwierig zu fixieren und nur schwer zu reparieren. Einzelne Glieder waren brüchig.

Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Pfarrer Beat Jung suchte daher in mehreren Sitzungen nach einer neuen Lösung. Angestrebt wurden Figuren mit textiler Bekleidung, aber mit einem einfachen Gesicht. Nach längeren Abklärungen gelang es, die Mitarbeit von Doris Abegg aus Meggen für den Aufbau und die textile Gestaltung der Figuren sowie von Markus Flück von der Briener Holzschneiderei Huggler-Wyss für die Schaffung der Köpfe und Hände zu gewinnen. Die Gruppe sollte zehn Figuren (Heilige Familie, Hirte und Hirtin, Hirtenmädchen und Hirtenbub, Drei Könige) und sieben Schafe umfassen. Markus Flück schnitzte im Frühjahr Köpfe und Hände. Unter der Leitung von Doris Abegg-Schäfer stellte eine Gruppe von Frauen der Pfarrei an fünf Kurstagen vom 19. August bis 16. September die neuen Krippenfiguren her. Die Verbindung von Schwarzenberger Figuren mit geschnitzten Köpfen und Händen ist zwar nicht erstmalig. Es gibt andere Beispiele zum Beispiel in Hitzkirch LU oder Zell LU. Dennoch stellte die Zusammenarbeit die Gruppe vor zahlreiche Herausforderungen.

Die neuen Krippenfiguren wurden am 30. November 2014, in der Vorabendmesse zum ersten Adventssonntag, der Pfarrei übergeben und gesegnet. Sie haben in der Weihnachtszeit bereits viele Besucherinnen und Besucher der Hofkirche erfreut.

Ursprünglich war vorgesehen, die bisherige Krippe dem Museum KrippenWelt Stein am Rhein SH als Leihgabe zu überlassen. Als aber die Verantwortlichen der Pfarrei St. Gallus Kriens von dem Vorhaben erfuhren, dass für die Hofkirche eine neue Krippe geschaffen werde, gelangten sie an den Pfarrer von St. Leodegar. Da ihre Krippe nur wenige Figuren (aber von der gleichen Gestalterin und in der gleichen Grösse) umfasst, baten sie, diese durch Figuren der alten Krippe der Hofkirche ergänzen zu können. Das Pfarreiteam hat ihnen nun die Figuren der Krippe von 1984 vorderhand leihweise überlassen.

Josef Brülisauer



Bekleidete Königsfigur aus der Krippe in der Hofkirche Luzern, von Doris Abegg. Kopf und Hände sind von Markus Flück geschnitzt.

Foto: Doris Abegg

## Lucio e Flavio Negri ed il loro Corso di presepi

Appena chiusa l'ottava edizione della Mostra di Presepi, a Balerna non si è smesso con l'attività presepiale, anzi, già si è cominciato a pensare ai presepi del prossimo Natale! Si è infatti svolto con successo l'ottavo Corso di presepi, ripresentato anche per quest'anno da Lucio e Flavio Negri. Dal primo corso, tenutosi nell'ottobre del 2007, la partecipazione e l'interesse da parte del pubblico è sempre stata costante e attiva.

Dopo i primi anni, in cui il corso si svolgeva in autunno, molti partecipanti hanno segnalato che era impossibile applicare l'insegnamenti del corso entro Natale e che quindi andava anticipato il corso per permettere al partecipante di mettere in pratica ciò che aveva imparato. Si è quindi pensato di proporre il corso dapprima dopo Pasqua e, dal 2011, il corso si tiene a fine gennaio, quando ancora tutti hanno negli occhi e nella mente i presepi osservati durante il periodo natalizio.

L'obiettivo del corso e dei suoi organizzatori è da sempre quella di tramandare tutte quelle tecniche e quei trucchi che consentono, a chiunque abbia la voglia e la pazienza, di allestire in casa propria un presepio.

L'organizzazione del corso di quest'anno si suddivideva in tre incontri nell'arco dell'ultima settimana di gennaio (lunedì 27, mercoledì 29 e venerdì 31 gennaio).

Tutti gli incontri avevano una durata di due ore, dalle 20.00 alle 22.00, e si sono tenuti nei nuovi spazi dell'Atelier «La Butega» della Fondazione Provvida Madre di Balerna.

Il corso ha visto la partecipazione di 18 persone, prevalentemente provenienti dal Mendrisiotto, rappresentanti di tutte le fasce d'età: dallo scolaro delle scuole elementari sino al pensionato. I temi trattati sono stati molteplici e variegati, tentando di toccare tutte le componenti della costruzione del presepe, alternando momenti di teoria ad esempi pratici. La buona collaborazione creatasi negli anni con l'Associazione Amici del Presepio di Cantù ha permesso di ospitare mercoledì 29 gennaio il signor Antonio Peduzzi, presidente dell'Associazione, che ha presentato come costruire la vegetazione e la grotta usando materiali facilmente reperibili e lavorabili, come per esempio il polistirolo, il piombo e il das. I partecipanti al corso hanno avuto un ruolo fondamentale per la riuscita di queste tre serate: il loro entusiasmo e la loro voglia di apprendere hanno trasformato il corso in un vero e proprio momento di scambio di idee, consigli e pareri su come allestire un presepio. Un'esperienza, quella del corso di presepi, che vista la partecipazione massiccia e l'entusiasmo che porta con se ogni anno, trova a Balerna la sua culla natale.

Lucio Negri



Blick in den grossen Kursraum.

Foto: Lucio Negri

## Der Krippenkurs von Lucio und Flavio Negri

Kaum hat die achte Krippenausstellung in Balerna ihre Tore geschlossen und sind die weihnachtlichen Aktivitäten vorüber – so haben wir schon begonnen, ans nächste Weihnachtsfest zu denken. Mit Erfolg wurde der achte Krippenkurs durchgeführt, auch dieses Jahr unter der Leitung von Lucio und Flavio Negri. Seit dem ersten Kurs im Oktober 2007 ist die Beteiligung und das Interesse des Publikums konstant geblieben.

Nach den ersten Jahren, während denen der Kurs im Herbst stattfand, haben mehrere Teilnehmende signalisiert, dass es unmöglich sei, die Kursinhalte auf Weihnachten hin anzuwenden, worauf der Kurs vorverlegt wurde, damit das Gelernte gleich in die Praxis umgesetzt werden könne. So hat man zuerst den Kurs nach Ostern angesetzt; seit 2011 findet er nun Ende Januar statt, weil dann die während der eben beendeten Weihnachtszeit beobachteten Krippen in Augen und Sinnen gegenwärtig sind. - Ziel des Kurses und seiner Organisatoren war es seit jeher, die Techniken und Tricks weiterzugeben, an all jene, die Lust und Geduld haben, um bei sich zu Hause eine eigene Krippe zu gestalten. Der diesjährige Kurs verteilte sich auf drei Zusammenkünfte in der letzten Januarwoche (Montag, 27., Mittwoch, 29. und Freitag, 31. Januar und dauerten je zwei Stunden, von 20 bis 22 Uhr. Sie wurden in den neuen Räumen «La Butega» der Stiftung «Provvida Madre di Balerna» durchgeführt.

18 Personen nahmen am Kurs teil, vorwiegend aus dem Mendrisiotto, verteilt über alle Altersstufen, vom Primarschüler bis zum Pensionierten. Die behandelten Themen waren vielseitig und abwechslungsreich, wobei alle Arten des Aufbaus berücksichtigt wurden. Theorie und Praxis wurden alternierend eingeplant.

Die gute Zusammenarbeit die sich im Laufe der Jahre mit der Vereinigung der Krippenfreunde von Cantù ermöglichte es, am 29. Januar Herrn Antonio Peduzzi, den Präsidenten der Vereinigung, zu Gast zu haben. Er ist spezialisiert auf die Bepflanzung und die Höhle, wobei er leicht zu beschaffendes Material verwendet, das einfach zu bearbeiten ist, wie zum Beispiel Polystirol oder Blei.

Die Teilnehmenden waren die Basis für den Erfolg der drei Abende: Ihre Begeisterung und ihre Lust zu lernen haben sich während des Kurses zu einer wahrhaften Ideenbörse entwickelt und es fand ein reger Austausch von Ratschlägen und Ansichten über den Krippenbau statt.

Lucio Negri, Text  
Blanca Achermann, Übersetzung

## Auf Reisen

### Wenn Krippen zu Kapellen werden

Sacri Monti in Oberitalien

Welch eine Spannweite in der Kunstgeschichte auf zwei Reisen der Schweizerischen Vereinigung der Krippenfreunde! Vom 5. Bis 11. Januar 2012 waren rund zwei Dutzend Teilnehmende zu Krippen im oberschwäbischen Raum gefahren und hatten Krippen von Kapselgrößen bis zu 50 Metern Schaulänge gesehen («... zur Krippe her kommt...», GLORIA 2012/1). Immer hatten die Krippenfiguren entweder Miniaturgrößen oder waren in aller Größe und Vielfalt noch irgendwie «handlich». Sie umfassten aber oftmals nicht nur das Weihnachtsgeschehen, sondern die wichtigsten Begebenheiten der biblischen Geschichte von der Vertreibung aus dem Paradies bis zur Himmelfahrt Jesu, eventuell auch zum Jüngsten Gericht. Vom 14. bis 19. Oktober 2013 führte Hansjakob Achermann, Buochs, 22 Reisegäste zu fünf Sacri Monti im Piemont und in der Lombardei. Der entscheidende Unterschied jetzt: Auf den heiligen Bergen in Oberitalien reihen sich

15, 20 oder gar 40 Kapellen über zwei oder drei Kilometer aneinander und schildern das Leben von Jesus und Maria von der Verkündigung in Nazareth bis zur Aufnahme Mariens in den Himmel und ihre Krönung durch die Dreifaltigkeit. (Jahreskrippen in Kirchen nehmen sich da sehr bescheiden aus.) Oder es waren die 15 Geheimnisse des Rosenkranzes in prunkvollen Kapellen dargestellt (wie in Varese). Oder es wurde das Leben des durch *aktuelle Gegebenheiten* noch viel beliebteren und geradezu «klassischen» heiligen Franziskus von Assisi thematisiert und zu künstlerischer Hochblüte gebracht (so in Orta).

25 solcher heiligen Berge gibt es laut Hansjakob Achermann im Piemont, in der Lombardei und in Südtirol, neun haben es auf die Liste des Weltkulturerbes geschafft. Als Historiker mit stark kunsthistorischer Ausrichtung hatte er auch eine kunsthistorische Begleitbroschüre für diese Reise verfasst, die hoffentlich unter den Publikationen der Vereinigung ihren würdigen Platz finden wird. Auf der Reise in Oberitalien hatte er in Josef Brülisauer, dem Präsidenten der Vereinigung, einen Kon-Duktor, damit sich die Gruppe, in zwei Hälften aufgeteilt, besser und länger in die Kapellen vertiefen konnte, in Crea führten Maria Rosa Grassi und in Orta Laura Parola, beide aus der Gegend, durch die Kapellenwege. Durch die oft sehr kleinen Gitteröffnungen (gerade in Oropa) war es oft recht schwierig, das dargestellte heilige Geschehen zu betrachten, in Varese erschwerte die nicht spiegelfreie Verglasung die Sicht. Eines ist klar: Die Kapellen können nicht betreten werden (ausser die Pilgerkirchen in Crea, Orta, Oropa, Varallo und Varese). Auf steinernen Kniebänken bei den Gittern wollten und sollten die Gläubigen ja beten.

### **Piemont, pes montium - pii montes**

Die Einzigartigkeit, das biblische Geschehen in einer Vielzahl von Kapellen darzustellen, öffnete den Teilnehmenden eine ganz neue Sicht der künstlerischen Offenbarung des heiligen Geschehens durch Architekten, Plastiker und Maler, die ab dem Ende des 15. Jahrhunderts (Varallo als ältester Sacro Monte ab 1497) bis zum 18. Jahrhundert diese als Pilgerwege gedachten weiträumigen Anlagen schufen. Die Bauzeiten dauerten oft recht lange. Für die vielen Namen der Künstler sowie der Auftraggeber sei hier aus Platzgründen auf den Kunstbegleiter von Hansjakob Achermann und aufs Internet verwiesen.

Die Idee der Sacri Monti entsprang dem Bedürfnis, die heiligen Stätten von Jerusalem und des Heiligen Landes «bei sich» zu Hause zu haben. Nach dem Ende der Kreuzfahrerstaaten und dem Vordringen der islamischen Herrschaft bis nach Konstantinopel (1453) war auch ein Besuch der biblischen Stätten im Heiligen Land ausgesprochen schwierig, wenn nicht unmöglich. Ab der Reformationszeit grenzte sich der sinn- und darstellungsfreudige Katholizismus auch gerne und geflissentlich vom nüchternen Protestantismus ab. Und so wurde aus dem Piemont (lat. Pedemontium, zu Füssen der Berge) geradezu ein Piimontium, eine Gegend der heiligen Berge (pii montes).

### **Ein grossartiger Rundgang**

Die Kapellen zeichnen sich dadurch aus, dass sie die unterschiedlichsten äusseren Formen haben: einfache Vierecke oder Quadrate, oder mit kurzen Risalit-Vorsprüngen versehen, Sechsecke, Achtecke oder runde Formen. Die Darstellungen sind sehr figurenreich, so dass sich auf einem der Sacri Monti 200, 300 plastische Figuren und eine noch viel grössere Zahl gemalter Personen bestaunen liessen. Für eine gemalte Architektur, die nahtlos die wirklichen plastischen Bauteile und Bauten weiterführt, und gemalte/plastische Heiligenhimmel bietet sich das biblisch-religiöse Geschehen geradezu an. Die Figuren der einzelnen Kapellenwege reichen von Holzsulpturen bis zu solchen aus Terracotta oder aus Gips. In gebotener Kürze sollen nun die einzelnen heiligen Berge skizziert werden.

#### *Crea*

23 von 40 vorgesehenen Kapellen (ab 1589 erbaut) bieten die Darstellung der Rosenkranzgeheimnisse (erweitert). In den Wandmalereien werden Ereignisse aus dem Alten Testament abgebildet, die als Präfiguration des Hauptgeschehens dienen. Die 30. und letzte Kapelle mit Mariä Krönung besticht mit 300 Figuren von Heiligen. Dazu das Santuario mit dreischiffiger Kirche (1475 bis 1483), welche die romanische ersetzte.

#### *Oropa*

Ab 1617 entstanden die 12 nicht sehr grossen Kapellen mit den Leben Marias mit variierenden Grundrissen an einem Zickzackweg. Sie haben keine grosse Kirche als Abschluss, sondern hören einfach im Wald auf. Ab 1644 wurde hingegen die Anlage des Marienwallfahrtsortes gebaut. Es waren nicht die Adelsfamilien, sondern die Pfarrgemeinden und Stadtviertel von Biella, die den Sacro Monte bauten; sie mussten dabei ein bisschen sparen und die Zahl der Kapellen abspecken. Umso grosszügiger bauten die Savoyer Herzöge am Wallfahrtsort ihre klosterartiger Schlossanlage, solange sie daran interessiert waren. Ein piemontesischer Escorial in seiner Mischung von geistlichen Bauwerken und weltlicher Repräsentanz! Die neue Basilika wurde 1775 entworfen, ab 1879 gebaut und 1960 pompös, aber architektonisch interessant, vollendet. Eine Rarität ist der monumentale Friedhof, welchen die Unentwegtesten der Teilnehmenden noch aufsuchen konnten. Für Krippenfreunde ein Muss ist das Krippenmuseum bei der neuen Basilika.

#### *Orta*

Im Unterschied zu anderen hat dieser Sacro Monte das Leben von Franz von Assisi zum Thema. 12 Kapellen, erbaut ab dem Ende des 16. Jahrhunderts mit verschiedenen Grundrissen, stehen an einem spiralförmigen Weg; der Bau zog sich über ein Jahrhundert dahin, damit lässt sich die Stilentwicklung von der Spätrenaissance über den Barock bis zum Rokoko verfolgen. Eine Einzigartigkeit stellt wohl die Kapelle dar, wo der

Büsserheilige an einem Karnevalszug buchstäblich dem spottenden Volk «vorgeführt» wird. Zusätzlich besucht man hier das schöne Städtchen am Ortasee und gönnt sich das Erlebnis der Insel San Giulio mit seinen interessanten mittelalterlichen Malereien und der barocken Gestaltung der Kirche.

### *Varallo*

Der älteste Sacro Monte wurde vom Franziskanermönche Bernardino Caimi aus Mailand 1497 initiiert; Er war Wächter des Heiligen Grabs in Jerusalem gewesen und wollte das «Neue Jerusalem», so der Name des heiligen Bergs, in seiner Heimat verwirklichen. Als wichtigster Künstler ist hier Gaudenzio Ferrari zu nennen, der in genialer Weise seine von starkem Realismus geprägten Figuren (der «Kropfmann», der Kleinwüchsige bei Pilatus und auf dem Kreuzweg, diese und andere Figuren kommen mehrmals vor) und den nahtlosen Übergang von den dreidimensionalen Figuren in die gemalten Bilder schuf. Der Betrachter wird stark in das Ereignis einbezogen – eine Glaubensverkündigung als *Theatrum sacrum*. 43 Kapellen, ein Maximum, mit 800 Statuen und 5000 gemalten Figuren erhielten bald Modellcharakter für weitere Sacri Monti, auch wenn diese nicht mehr diese Grösse und diesen Umfang erreichten. Der ganze Komplex ist in zwei Teile gegliedert. 19 recht grosse Kapellen sind in die Parkanlage verteilt und stellen die biblische Geschichte vom Sündenfall von Adam und Eva, die Geburtsgeschichte von Jesus bis zur Auferweckung des Lazarus dar. Wenn sich hier diese Grabszene anbot, lag die Kapelle in einem Tal, die Verklärung Jesu gehört natürlich auf einen Berg. Im zweiten Teil sind die Kapellen zur Leidensgeschichte, angefangen mit dem Einzug Jesu in Jerusalem, die hochgelegene Stadt mit Stadttor, oft zu mehreren in eng beieinander stehenden Gebäuden untergebracht. Man soll sich in Jerusalem fühlen. Die Reihenfolge der Kapellen überquert immer wieder den städtischen Platz, wie Jesus von Gerichtsinstanz zu Gerichtsinstanz eben wörtlich und sprichwörtlich «von Pontius zu Pilatus geführt» wurde. Die letzte Kapelle wurde 1737 vollendet. In der Basilika Maria Assunta wird das Gnadenbild der *Dormitio Mariae* (Mariä Entschlafung) in der Krypta verehrt, eine Öffnung in der Decke gibt den Blick frei in den Himmel, in den Maria in aller Pracht aufgenommen wird. Zu Fuss des Heiligen Bergs hat Ferrari in der Kirche Santa Maria delle Grazie 21 Szenen des Lebens Jesu an den Lettner gemalt und sein Gesicht zur Hälfte hinter dem Kreuz des reuelosen Schächers verewigt.

### *Varese*

14 architektonisch anspruchsvolle Kapellen gelten den Rosenkranzgeheimnissen, zu Beginn jedes Rosenkranzes empfängt ein Tor mit einem Brunnen den Besucher. Dieser hat von der Stadt auf breiten Wegen den Geheimnissen zu folgen, die für den schmerzreichen Rosenkranz in eher dunklerem Gehölz verlaufen, und dabei über 400 Höhenmeter zu überwinden. Auf 883 Metern über Meer steht dann das 15. Rosenkranzgeheimnis

mit der Krönung Mariens in der Wallfahrtskirche. Vom Kapuzinerpater Giovanni Battista Aguggiari 1604 angeregt, schuf der Architekt Giuseppe Bernascone hier den einheitlichsten und *homogensten* Sacro Monte, dessen Kapellen alle einen Portikus aufweisen. Bedeutende oberitalienische Meister schufen hier die Statuen und die Figuren.

### *Ivrea und Vercelli*

Die Reise der Krippenvereinigung führte zudem zur Entdeckung verschiedener Städte und Orte. So sind Ivrea zu nennen, mit seinem Dom in der Oberstadt mit einer romanischen Krypta von St. Savinus, das oben erwähnte Santuario in Crea. Dann Vercelli mit der Basilika Sant'Andrea, dem bedeutendsten Beispiel Norditaliens für den romanisch-gotischen Übergangsstil mit einer dafür charakteristischen Fassade, den Querschiffen und dem Kreuzgang. Bereits angesprochen wurden der Klosterpalast in Oropa und das (kunst)geschichtsträchtige Orta San Giulio mit der Insel, dieses Kleinods in der bezaubernden Landschaft des Ortasees.

Und wie schon letztes Mal hat Meinrad Tresch von Carreisen Zraggen, Schattdorf, die höchst interessierte Reiseschar sicher und gekonnt zu kunsthistorisch einmaligen Stätten geführt.

Karl Etter, Menzingen



Sacro Monte di Oropa: Detailansicht aus der Kapelle, in der die «Hochzeit zu Kanaan» in lebensgroßen Figuren dargestellt wird.

Foto: Hansjakob Achermann

## Alpenländische Krippenwallfahrt im Stift Wilten 2014

Wie jedes Jahr findet auch heuer wieder eine «Alpenländische Krippenwallfahrt» (Alpenländisches Treffen der Krippenfreunde) statt. Sie führt uns ins Tirol, genauer gesagt in die Nachbarschaft von Innsbruck. Als Datum wurde der 13. September 2014 festgelegt. Organisator ist der Verband der Tiroler Krippenfreunde, die nicht erst am Weltkrippenkongress gezeigt haben, was sie können. Es wäre schön, wenn wir aus der Schweiz mit einer Gruppe daran teilnehmen würden.

### Das Programm

Wir fahren mit der Bahn in Zürich HB am 13. September um 10.40 h ab. Es besteht die Möglichkeit während der Fahrt, sich im Zugsrestaurant zu verpflegen. Um 14.15 h kommen wir in Innsbruck an und nehmen ein Taxi zum Hotel «Grauer Bär», das am Rande der Altstadt schräg vis-à-vis vom Tiroler Volkskunstmuseum liegt. Das Hotel wurde in den letzten Jahren renoviert. Nach dem Zimmerbezug beginnt das fakultative Programm, das in der Tagungsgebühr eingeschlossen ist: um 16.00 h wird die Krippenausstellung im Stift Wilten eröffnet und kann von da an besichtigt werden. Wer ein Kontrastprogramm vorzieht, für den besteht um 17.00 h die Möglichkeit, das «Tirol Panorama Museum» am Berg Isel zu besichtigen, das eigens für die Krippenfreunde länger geöffnet ist, ein 1000 m<sup>2</sup> grosses Riesenrundgemälde, das die dritte Schlacht am Bergisel 1809 während der Tiroler Freiheitskämpfe in einem modernen Bau von Michael Prachensky mit schöner Sicht auf Innsbruck zeigt. Das Museum ist vom «Gasthaus Bier Stindl» mittels einer Rolltreppe erreichbar. Im letzteren findet ab 18.30 h für die anwesenden Krippenfreunde unter dem Motto «Tirol grüßt» ein heimatlicher Abend mit verschiedenen Volksmusikgruppen statt. Dabei kann natürlich auch der abendliche Hunger gestillt werden.

Am Samstag, 13. September 2014, ist der eigentliche Wallfahrtstag. Wir besammeln uns um 9.30 h vor der Basilika Wilten zum Einzug. Um 10.00 h zelebriert Abt Raimund Schreier die Messe. Anschliessend treffen wir uns zur Agape auf dem Stiftsvorplatz. 11.30 h Beginn der Führung durch die Klosterkirche und das Stift Wilten. Ab 12.30 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen im uns bekannten Messezentrum in Innsbruck statt. Der Reisesegen um 15.00 h beschliesst den offiziellen Teil der Wallfahrt. Bis um 17.00 h kann das Tiroler Volkskunstmuseum mit der ständigen Krippenausstellung besucht werden. Um 18.30 h besteht die Möglichkeit, die Wiltener Sängerknaben im Hofkirchenkonzert zu hören.

Der Morgen des Sonntags, 14. September steht frei zur individuellen Gestaltung: ein Bummel durch die Altstadt, ein Museumsbesuch, Kaffee und Kuchen im «Sacher» oder der Besuch eines Gottesdienstes im Dom bzw. in der Wiltener Stiftskirche (hier bereichern die Wiltener Sängerknaben die Messe zum Fest Kreuzerhöhung mit ihrem Gesang) sind nur ein paar Anregungen, wie Sie den Vormittag verbringen könnten. Wir treffen

uns wieder um 15.30 h beim Hauptbahnhof in Innsbruck. Die Abfahrt unseres Zuges ist um 15.43 h. Ankunft im HB Zürich um 19.20 h.

### **Kosten und Anmeldung**

Im Preis inbegriffen sind: gemeinsame Reise von Zürich nach Innsbruck, zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstücksbuffet im Hotel Grauer Bär, Agape und Mittagessen am Samstag sowie die weiteren angeführten Angebote am Freitag Nachmittag/Abend und Samstag (ohne Hofkirchenkonzert). Pro Person kostet die Reise Fr. 290.-- für Inhaber/In eines GA, Fr. 325.-- für Inhaber/In eines 1/2 Tax-Abo bzw. Fr. 380.-- für Mitreisende ohne Ermässigung. Der Einzelzimmerzuschlag beträgt Fr. 65.-- Die Anmeldefrist läuft bis am 10. Juli 2014.

Es würde die Organisatoren in Innsbruck und unseren Vorstand freuen, wenn sich wieder eine stattliche Zahl Mitglieder zur Teilnahme zum alpenländischen Treffen der Krippenfreunde anmelden würden. Das Programm, das die Tiroler auf die Beine gestellt haben, ist doch vielversprechend.

Hansjakob Achermann

## **«Kreppche gucke» im Rheinland 2015**

Nach verschiedenen Besuchen in Österreich, in Bayern und im schwäbischen Württemberg führt uns die Krippenreise 2015 in die dritte Hochburg der Krippen, ins Rheinland. Aber welche Gebiete umfasst das Rheinland? Dies ist für einen Schweizer gar nicht so einfach zu definieren. Als Rheinland im engeren Sinn könnte man das Gebiet der ehemaligen Regierungsbezirke Köln, Aachen und Düsseldorf bezeichnen, im erweiterten Sinn kommen noch die Regierungsbezirke Koblenz und Trier hinzu. Und genau innerhalb dieser Grenzen (ohne Düsseldorf) halten wir uns während der Reise vom 3. bis 10. Januar 2015 vom Abend des ersten Tages bis zum Morgen des letzten auf.

### **Das Programm**

#### *Samstag, 3. Januar 2015*

Da wir wieder mit einem Bus der Zraggen Carreisen fahren, besteht die Möglichkeit in Schattdorf, Stans und Luzern einzusteigen. Grundsätzlich beginnen wir die Reise in Basel, Busparkplatz Hauptbahnhof an der Meret-Oppenheim-Strasse (Abfahrt 8.45 h). In der Raststätte «Air de Koenigsbourg» legen wir einen Kaffeehalt ein. Vor dem Mittagessen besichtigen wir in Haguenau die erste Krippe, die einem nordelsässischen Bau-

ernhof nachgebildet ist. Mittagessen in Haguenu. Weiterfahrt zur Wallfahrtskirche in Hohatzenheim F. Hier werden wir dank Spiegeln und anderen Effekten selbst zum Teil der Krippe. Danach nehmen wir das letzte Teilstück bis nach Kell am See unter die Räder. Vor dem Zimmerbezug im Seehotel Kell am See besichtigen wir die historische Krippe in der dortigen Pfarrkirche. Gemeinsames Nachtessen.

#### *Sonntag, 4. Januar 2015*

Auf der Fahrt zum Weihnachtsdorf Waldbreitbach machen wir einen Halt in Klüsserath, einem Moseldorf, wo das Haus der Krippe steht, und besichtigen mit einer Führung das Museum mit historischen, modernen und heimatlichen Krippen sowie solchen aus aller Welt. Der individuelle Mittagshalt ist im Städtchen Wittlich vorgesehen. Kurz vor unserem Ziel besuchen wir die Wurzelkrippe in der Kirche St. Suitbert in Rheinbrohl. Dann erwartet uns für zwei Nächte das Vita Balance Hotel Hertling in Waldbreitbach. Zimmerbezug und gemeinsames Nachtessen.

#### *Montag, 5. Januar 2015*

Wir halten uns den ganzen Tag im Krippen- und Weihnachtsdorf Waldbreitbach auf. Zu besichtigen gibt es hier die grosse Wurzelkrippe in der Pfarrkirche «Mariä Himmelfahrt», viele Krippen auf dem grossen oder kleinen Krippenweg, «Gustels Krippen- und Bibelwelt» mit über 2200 Krippen aus aller Welt, der Stern von Bethlehem, der über dem Dorf schwebt und vieles mehr. So wird es während des Tages sicher niemandem langweilig. Wer möchte kann am Abend noch an einer Fackelwanderung teilnehmen. Gemeinsames Nachtessen.

#### *Dienstag, 6. Januar 2014 (Dreikönigen, Feiertag)*

Heute fahren wir nach Köln. Hier besteht die Möglichkeit, um 10 Uhr am Pontifikalamt im hohen Dom teilzunehmen und das romanische Reliquiar der Hl. Drei Könige zu besuchen. Natürlich bewundern wir auch die Domkrippe. Nach dem individuellen Mittagessen: Beginn der Besichtigung im krippenreichen Köln (Teil 1), geführt von Caroline Maria Weber M.A., der Vorsitzende der Krippenfreunde Region Köln. Gemeinsames Nachtessen und Übernachten im Haus Overbach in Jülich-Barmen.

#### *Mittwoch, 7. Januar 2015*

Nach dem Frühstück fahren wir zurück nach Köln zum ganztägigen zweiten Teil der Besichtigung des krippenreichen Kölns. Gemeinsames Mittagessen in einem altkölnischen Brauhaus. Individuelles Abendessen in Barmen.

#### *Donnerstag, 8. Januar 2015*

Fahrt in die Eifel mit Besichtigung verschiedener Kirchenrippen, vor allem aber das Museum Ars Krippana in Büllingen, das uns zu einer Reise durch die verschiedenen

Kontinente einlädt, um die Tradition der Krippe in den fünf Erdteilen zu entdecken oder vertiefen. An den beiden letzten Tagen führt uns Hans-Peter Kempen, der Vorsitzenden der Landesgemeinschaft in Rheinland und Westfalen. Individuelles Mittagessen. Rückfahrt nach Barmen. Gemeinsames Nachtessen im Haus Overbach.

#### *Freitag, 9. Januar 2015*

Nach dem Frühstück fahren wir nach Aachen, wo wir den Dom und einen Teil des dortigen Krippenwegs besuchen. Individuelles Mittagessen, am Nachmittag freie Zeit. Am frühen Abend Rückfahrt nach Barmen, Gemeinsames Nachtessen.

#### *Samstag, 10. Januar 2015*

Wir fahren am Morgen nach dem Frühstück zeitig ab, um gegen 18 Uhr den Busparkplatz Hauptbahnhof in Basel zu erreichen. Rund alle zwei Stunden machen wir Halte in einer Autobahnraststätte. Weitere Zwischenhalte zum Aussteigen in Luzern und Stans.

### **Kosten, Anmeldung und Reiseversicherung**

Im Preis inbegriffen sind: gemeinsame Reise gemäss Programm (inkl. alle Eintritte und Führungen) mit modernem Bus und sieben Übernachtungen im Doppel- oder Einzelzimmer mit Halbpension in den aufgeführten Unterkünften. Pro Person kostet die Reise bei 20 Teilnehmenden ca. 1500 Franken im Doppelzimmer, der Zuschlag für das Einzelzimmer beträgt 60 Franken. Der definitive Preis wird Ende Juli bekannt gegeben. Die Anmeldefrist läuft bis am 10. Juli 2014. Mindestteilnehmerzahl: 18 Personen, im Maximum 30 Personen.

Anmeldungen sind schriftlich per Post, aber auch via Mail möglich. Allerdings muss nachgefragt werden, ob die Anmeldung angekommen sei, wenn ich nicht innert drei Tagen nach ihrer Zustellung bestätige, dass ich sie bekommen habe. Meine Mail-Adresse ist auf der Innenseite des GLORIA-Umschlags abgedruckt.

Immer wieder kann es vorkommen, dass sich jemand abmelden muss. Dadurch entstehen uns Kosten, die der Verein nicht übernehmen kann. Wir sind also gezwungen, sie Ihnen voll zu verrechnen, sofern Sie nicht einen Ersatz stellen. Ich bitte Sie darum in Ihrem Interesse dringend, eine Reiseversicherung zu machen, welche im Verhinderungsfall die anfallenden Kosten übernimmt. Eine solche kann um wenig Geld für ein ganzes Jahr abgeschlossen werden (z. B. beim VCS, Touring-Club, etc.).

Es würde den Vorstand sehr freuen, wenn sich eine stattliche Zahl Mitglieder zur Teilnahme an dieser Reise entschliessen könnten, führt sie uns doch in eine Region, die bei uns als Krippenlandschaft nicht so bekannt ist. Kommen Sie mit uns ins schöne Rheinland.

Hansjakob Achermann



Jubiläums-Ausstellung: Flucht nach Ägypten. Figuren von Angela Tripi: Ton gebrannt, bemalt und mit Stoff bekleidet. Das Jesuskind trägt Maria in einem Tragtuch.

Foto: Hansjakob Achermann

## Vorstand - Comité

Präsident/  
Président: Josef Brülisauer, Brunnhalde 7a,  
6006 Luzern - ☎ 041 372 03 33 (privat).  
E-mail: josef@bruelisauer.net

Vizepräsident/  
vice-président: Raoul Blanchard, Route du Fort-St-Jacques 135,  
1752 Villars-sur-Glâne FR - ☎ 026 402 52 28 (privé);  
026 921 21 02 (prof.)

Sekretariat/  
secrétariat: Eugenia Bolli, Weinberglistrasse 46, 6005 Luzern  
☎ 041 368 90 87 (privat)

Kassier/  
trésorier: Hansruedi Heiniger, Bünen 3, 4556 Aeschi SO  
☎ 062 961 42 10 (privat);

Barbara Cocco, Oerinstrasse 61, 4153 Rheinach BL  
☎ 061 713 23 52 (privat)

Paul Latenser, Breitenstrasse 124, 6370 Stans NW  
☎ 041 610 62 68 (privat)

Christine Pfister, Gugelweg 7, 5103 Möriken AG  
☎ 062 893 37 37 (privat)

Irène Strelbel, chemin de Chamblandes 40, 1009 Pully VD  
☎ 021 728 26 95 (privé)

Dieter Wäber, Stürlerstrasse 19, 3006 Bern  
☎ 031 352 22 51 (privat)

## Einzahlungen, Spenden usw. - *Versements, dons etc.*

Schweizerische Vereinigung der Krippenfreunde – *Association suisse des Amis de la Crèche*  
Raiffeisenbank Aeschi, 4556 Aeschi IBAN CH35 8092 8000 0017 0368 1 BIC RAIFCH22

### Jahresbeitrag:

Einzelmitgliedschaft: Fr. 40.–  
Mitgliedschaft für Ehepaare: Fr. 50.–  
Jugendliche unter 25 Jahren: Fr. 20.–  
Kollektivmitgliedschaft: Fr. 75.–

### *Cotisation annuelle:*

Membre individuel: Fr. 40.–  
Cotisation de couple: Fr. 50.–  
Jeunes de moins de 25 ans: Fr. 20.–  
Membre collectif: Fr. 75.–

## Beitrittserklärung / *Demande d'admission*

Für Informationen zur Vereinigung oder für eine Beitrittserklärung wenden Sie sich an den Kassier oder benützen das Internet: [www.krippen.ch](http://www.krippen.ch) (Link: Kontakt).

